



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

327 (18.7.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159988)

Noel Wuxton fragte weiter an, wie es sich mit der Erziehung eines autonomen Staates in Mazedonien an den Grenzen Albanien verhalte.

Sir Edward Grey antwortete: Soweit ich den Vorschlag beurteilen kann, würde er unter gegenwärtigen Umständen weder eine Unterstützung erhalten, noch eine praktische Lösung der Schwierigkeiten sein.

King fragte, ob Grey möglichst bald nähere Mitteilungen über die ganze Angelegenheit machen könne.

Grey antwortete: Ich möchte erst neulich nähere Mitteilungen, ich denke, es ist nicht sehr wünschenswert, daß gerade wir, die wir keine der unmittelbar interessierten Mächte sind, nähere Mitteilungen über die ganze Angelegenheit machen sollen.

Guiney fragte, ob Grey die Meldung bekannt sei, wonach die bulgarische Regierung bereit ist, die Frage über die angeführten Grausamkeiten einer internationalen Kommission zu unterbreiten. Guiney schlug die Ernennung einer internationalen Kommission vor, welche sich mit Vorkehrungsmaßnahmen gegenüber den Ausschreitungen und auf die Wiederherberuhigung der Balkanbevölkerung befassen sollte.

Sir Edward Grey erwiderte: Ich habe die Meldung in der Presse gelesen, habe aber kein Ansehen der bulgarischen Regierung erhalten, um in der gegebenen Richtung Schritte zu unternehmen. Gewisse Einzelheiten dieser Frage haben die Mächte beschäftigt und werden sie noch beschäftigen, aber es ist zweifelhaft, ob die Mächte intervenieren wollen oder können, was gegenüber Bulgarien, Griechenland und Serbien in gewissen Teilen des Balkans nur dann noch möglich sei, wenn es sich um andere Religions- oder Nationalitätenangehörige, die sich in der Minderheit befinden, handelt.

Die Kriegslage.

London, 18. Juli. (B. u. f. Lond. Bur.)

Der Korrespondent der Times in Belgrad telegraphiert seinem Blatte, daß während der letzten Tage die Kämpfe an der Front nur kleine Scharnhügel waren. Innerhalb ist es den Serben gelungen, eine wichtige Stellung in der Nähe von Kückendil, nämlich Jostanik zu besetzen, das ist auf dem rechten Flügel der Serben, wobei die Bulgaren schwere Verluste erlitten. Der linke Flügel der Serben besetzt Dukat. Die Bulgaren gingen nach Nord zurück. Der genannte Korrespondent fügt hinzu, man erwarte jeden Augenblick Nachrichten von einer großen Schlacht. Innerhalb sei es auffällig, daß trotzdem es den Serben gelungen sei, sich mit den Griechen zu vereinigen, die beiden zusammen noch immer keine entscheidende Schlacht gegen Bulgarien begonnen haben.

Neue Kämpfe.

Belgrad, 18. Juli. (Serbisches Pressebüro.) Eine ferbische Abteilung, welche 21 Kilometer in bulgarisches Gebiet vorgezogen war, nahm die Stadt Ischorit ein und warf die bulgarischen Truppen bei Vossilengrad zurück. Heute sah sie sich weit stärkeren bulgarischen Truppen gegenüber, weil gestern Abend alle bulgarischen Truppen in dieser Gegend und gegen den linken Flügel und der Front unserer Abteilung sich zusammengesogen hatten. Auch in der Richtung des Dorfes Vethoubia und Vissag befand sich eine bulgarische Abteilung. Der Kampf begann morgens und währte den ganzen Tag. Die unfrigen hielten das Gefecht gegen drei Fronten aufrecht. Endlich um 5 Uhr abends erzielten sie Verstärkungen und versprengten die feindlichen Truppen, nachdem sie mit dem Bajonet vorangegangen waren. Der Feind wurde unter großen Verlusten auf Sude zurückgeworfen.

Zurückbare Massaker.

London, 18. Juli. (B. u. f. Lond. Bur.) Aus Saloniki wird der Times gemeldet, daß

einer Nachricht aus dem griechischen Hauptquartier zufolge von den 3000 Bewohnern von Doyaton in der Nähe von Seres 2500 von den Bulgaren massakriert wurden. Man fand 130 noch am Leben. Die Stadt ist niedergebrannt worden. Wie der genannte Korrespondent hierzu bemerkt, ist ihm von Dabji Beylik mitgeteilt worden, daß 200 Türken, die ein kleines Dorf an der Grenze bewohnen, von den Bulgaren abgeschlachtet wurden. Der Journalist begab sich später an Ort und Stelle, wo ihm von Bulgaren, die sich in das Gebirge geflüchtet hatten, diese Nachricht bestätigt wurde.

Stillstand des türkischen Vormarsches.

Konstantinopel, 17. Juli. (Wien. Kor. Bur.) Heute fanden zwei außerordentliche Sitzungen des Ministerrats statt, um zu entscheiden, ob die türkische Armee in ihrem Vormarsch einhalten soll.

Die Pariser Konferenz.

Paris, 17. Juli. Die Vorenquete der Finanzkommission über verschiedene Punkte des Programms ist nahezu beendet. Die morgen zu einer Plenarsitzung zusammen tretende Kommission wird über den Abschluß eines ersten Teiles ihrer Arbeiten sich ausdrücken sowie über die Zweckmäßigkeit einer Unterbrechung derselben, die es den Delegierten ermöglichen würde, eingehende Instruktionen zu fordern, die der vollsten Kenntnis der Sachlage genügen würden. Die Ferien dauern mehrere Wochen. Das Komitee für Konventionen und Kontrakte prüfte heute morgen verschiedene Texte, über die in der Plenarsitzung der Kommission beraten werden wird. Dr. v. Adler, der Vertreter Österreich-Ungarns, legte in seinem Bericht in sehr klarer und glänzender Weise das Ergebnis der bisherigen Komitteesarbeit zusammen. Dieser Bericht wird in der Pause von den Delegierten geprüft werden. Ehe das Komitee in die Ferien ging, stellte es einstimmig fest, daß die Grundzüge seiner Arbeiten das Prinzip war und bleibt, daß die an die Stelle des Osmanischen Reiches tretenden Staaten dessen Rechte und Pflichten gegenüber den Konventionen oder Nichtverträgen aller Kontrakte und Unternehmungen übernehmen.

Die neue Krise in China.

Zu der Verlegung der Minister in Anklagezustand bringt die Korrespondenz des Fernen Ostens eine briefliche Nachricht aus Peking vom 29. Juni. Danach haben die Nationalisten, die Kuomintang, die Unterdrückung der Fortschrittler, der Jungpartei, gefunden. Nur wollen diese allein den Finanzminister wegen der österreichischen Anleihe belangen, während die grundsätzlich jüdischfeindlichen Kuomintang aus allen schwebenden Fragen, der Entsendung von Nordtruppen nach dem Süden der mongolischen Frage, der Frage der Finanzminister-Anleihe usw. dem ganzen Ministerium und besonders dem als Freund Juanschiats und Herrn des Heeres besonders verhassten Kriegsminister und zeitweiligen Ministerpräsidenten Juanschiat an den Krügen wackeln. Gegenüber der durch die Auffälligkeit des Reichstags und die Kämpfe der Kuomintang-Truppen gegen die Nordtruppen hervorgerufenen Beunruhigung der Fremden hat Juanschiat nach einem Peking Telegramm der Korrespondenz vom 15. des diplomatische Korps wissen lassen, daß er persönlich dafür einstehe, daß es nicht zu einem Bürgerkrieg zwischen Süd und Nord kommen werde. Wenn bei östlichen Untertanen Fremde sollten zu Schaden kommen, würde die Peking Regierung vollen Ersatz leisten. Der Präsident bittet aber die fremden Vertreter, keine weiteren Schritte ins Innere Chinas zu schicken. Denn dies könnte

als ein Eingriff in die Selbständigkeit Chinas betrachtet und von den nationalistischen Wählern gegen die Peking Regierung nicht nur, sondern auch gegen die Fremden ausgebeutet werden. Rußland hat noch einem weiteren Telegramm vom 15. Juli mit dem Inhalt der Äußern Mongolei das folgende Abkommen über eine Eisenbahn von Uzo nach Kjachia geschlossen: Die Arbeiten beginnen in sechs Monaten und sind in zwei Jahren beendet. Die Spurweite ist die russische. Nach 50 Jahren kann die mongolische Regierung die Linie zurückkaufen (wenn es dann noch eine mongolische Regierung gibt). Rußland hat das ausschließliche Recht, die Wälder und Bergwerke auf 50 Meilen (83 Km.) beiderseits der Bahnlinie anzubauen. Die Bahnarbeiter müssen zur Hälfte Russen sein. An der Grenze der Äußern und der Innern Mongolei, besonders im Westen, wollen die Chinesen eine Reihe von Erfolgen über das Heer des Huku davongetragen haben. Bei der anfänglichen Schwäche der chinesischen Befestigungen hätten sich die Mongolen zu weit in die Innere Mongolei vorgewagt, seien aber nach der Ankunft chinesischer Verstärkungen vollständig geschlagen worden und in die Äußere Mongolei zurückgezogen.

Heute früh liegen über die Entwicklung der neuesten chinesischen Krise folgende Telegramme vor:

Uzo, 17. Juli. (Petersb. Telegr.-Ag.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus der Mongolei erhielt der Huku von Juanschiat ein Telegramm, in dem abermals eine sofortige Antwort gefordert wird, ob sich die Mongolei der chinesischen Republik anschließen werde. Dies sei der letzte Vorschlag. Im Falle der Abgabe würden Repressivmaßnahmen ergriffen werden.

Peking, 17. Juli. (R. G.) Bisher liegen keine sicheren Anzeichen dafür vor, daß der Rußland sich weiter verdrängt. Die Truppen von Hankin werden nach Pukun befördert. Schanghai ist ruhig, die Stimmung in Peking unruhig. Die Militärattache von Nordamerika, England und Deutschland reisen nach dem Revolutionsgebiet ab.

Kiuksiangsu, 17. Juli. (Meuter.) Nach einer Meldung von vertrauenswürdiger Seite sind die Südruppen zurückgeschlagen worden. Viele fliehen nach Kuling und legen die Waffen nieder. Die Stadt Kiuksiangsu und die Forts befinden sich im Besitz der Nordtruppen. In Pukun, wo sich die Truppen zum Vorgehen nach dem Norden sammeln, wird reger Tätigkeit entfaltet. In Schanghai ist man ruhiger geworden. Der Kurs des Dollars nähert sich wieder seinem Normalstand. Allgemein wird erwartet, daß, falls die Nordtruppen einen entscheidenden Sieg erringen, die Bewegung in Kiangsi zusammenbrechen wird. Allerdings wird zugesehen, daß die Bewegung sehr ausgedehnt ist.

Angebliche Gefährdung von Deutschen in Hankin.

Berlin, 17. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Meldung des Reuterischen Büreaus aus Peking, wonach das deutsche Konsulat in Hankin von den Kuomintang eingeschlossen worden sei, ist bisher durch nichts bestätigt. Der Kreuzer Leipzig ist am 16. Juli vor Hankin eingetroffen und bleibt bis auf weiteres dort.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Juli 1913. Das „Berliner Tageblatt“ und das Leipziger Turnfest. Wir lesen in den Leipziger Neuesten Nachrichten:

Wer in diesen Tagen die von Herzen kommende Begeisterung miterlebte, mit der Leipzig und die Leipziger die deutschen Turner begrüßten, wer einen Hauch verspürte von diesem gewaltigen Zusammenhalt, von dieser Kraft und Festigkeit, die die deutsche Turnerschaft eint, wer die Freise und die frohe Hingabe bewundern konnte, die nicht nur die turnerischen Leistungen kennzeichnete, sondern die auch in dem ganzen Fest und bei allen seinen Teilnehmern zum Ausdruck kam, dem werden die Tage des 12. Deutschen Turnfestes, das Leipzig beherbergen durfte, Tage unaussprechlicher Erinnerung bleiben, bewundernswert nicht nur in dem glänzenden Verlauf, den das Fest nahm, sondern auch durch das packende Gesamtbild, das in diesem Fest die Bedeutung und die innere Kraft der deutschen Turnerschaft zum Ausdruck brachte.

Und doch hat es auch hier wieder Kräfte gegeben, die mit feinsten, jämmerlichen Mitteln die Bedeutung des Leipziger Turnfestes herabzuziehen suchten. Wir verzichten darauf, auf solche Versuche der sozialdemokratischen Presse einzugehen, der der nationale Charakter der deutschen Turnerschaft natürlich ein Dorn im Auge ist und die infolgedessen parteiamtlich verpflichtet ist, wider besseres Wissen das großartige Bild, das das Leipziger Turnfest bot, als minderwertig zu zeichnen. Besorgend ist es aber, daß auch ein blutiger Feind des Leipziger Turnfestes, die „Berl. Tagebl.“, sich nach dieser Richtung der ebenen Gemeinschaft des „Vorwärts“, der „Leipziger Volkszeitung“ und ähnlicher Presseorgane zugehört. Was das „Berl. Tagebl.“ über das Leipziger Turnfest berichtet, sucht die Bedeutung des Turnfestes in so perfider Weise herabzusetzen, daß dieses Vorgehen einmal öffentlich festgelegt zu werden verdient. Nicht nur, daß der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ die Turner als „frechblühige, kragenlose, ungebügelte Gesellen“ bezeichnet, die „als Einzelwesen unsymbiotisch“ seien und von denen „viele noch nie in ein Telefon gesprochen hätten und noch nie in einem Theater gewesen seien“, auch der Festzug und der sonstige ganze Verlauf des Turnfestes wird mit einer Geißel von oben herab als etwas abgelehnt, das zu erwähnen im Grund kaum nötig erscheint. Man ist es ja vielleicht verständlich, wenn die „demokratischen“ Elemente, die hinter jenem Blatt und der Jerusalem Straße stehen, auf die misera contrabandis plebs, zu der man in jenen Kreisen offenbar die deutschen Turner rechnet, als auf etwas Minderwertiges herabsieht; dem ihr „Demokratentum“ hört bekanntlich bei einem gewissen Grenzstrich der Stenographie auf. Aber doch ist es immerhin bemerkenswert, daß jenes Blatt ein gemaltes Ereignis, wie es das Leipziger Turnfest unbestritten war, demart in bagatelhafter Weise und daß es in der fleißig hantierten Weise die deutschen Turner als Kriecher und Schamgeister hinstellt. Daß derartige Mißbillen in der deutschen Turnerschaft eine berechtigter Enttäuschung hervorgerufen haben wird, ist begreiflich. Und es wäre wohl angebracht, wenn diese Enttäuschung auch noch in unabweisbarer Weise seitens der Turnerschaft selbst ihren Ausdruck finden würde.

Aber noch mehr: Das „Berl. Tagebl.“ hat es sogar fertig gebracht, die Deutsche Turnerschaft in der schlimmsten Weise zu verächtigen. Als Ministerialdirektor Bewald im Namen der Reichsregierung die Deutsche Turnerschaft begrüßte, wurden verschiedene Zwischenrufe laut und es entstand eine gewisse Unruhe, die darauf zurückzuführen war, daß man die Worte des Redners in größerer Entfernung nicht zu verstehen vermochte und doch gerne die Rede in ihrem ganzen Zusammenhang hören wollte. Das „Berl. Tagebl.“ macht auf diesem harmlosen Zwischenfall einen Protest gegen die Worte des Ministerialdirektors Bewald, die sich auf das nationale Gefühl bezogen, das die Deutsche Turnerschaft beherrscht. Das Blatt berichtet, daß gegen diese Worte sich ein lauter Protest erhoben habe, der den Redner gezwungen habe, seine Rede zu unterbrechen. Das ist erlunten und erlogen. Kein deutscher Turner hat gegen diese Worte protestiert, und kein deutscher Turner wird das tun. Denn das ist eine bekannte Tatsache, daß in der Deutschen Turnerschaft ein nationaler Sinn, ein treues deutsches Empfinden herrscht, wie es vorbildlich sein kann. Solche schamlosen Verächtlichkeiten verdienen eine ge-

Wenn sich der „graue Klumpen“ wie Ruise Napoleon in einem Brief an ihren Bruder nennt, „in Paris regt, zittert Europa“. Auch die Königin, die über ihren jugendlichen und zweifelnden Gatten noch immer anhänglich geblieben, begann, sich mit müder, aber klarer Kritik in das harte Schicksal zu fassen. „Mit uns ist es aus“, begann sie ihren dankwürdigen Brief an ihren Vater ein Jahr vor ihrem Tode, „wenn auch nicht für immer, so doch für jetzt. Ich habe mich in die Fügung des Schicksals ergeben, und bin, wenn auch nicht irdisch glücklich, doch, was mehr sagen will: geistig glücklich. Es wird mir immer klarer, daß es so kommen mußte, wie es gekommen ist. Wir sind eingeschlossen auf den Vorbergen Friedlands des Großen, welcher, der Herr seines Jahrhunderts, eine neue Zeit schuf. Wir aber sind mit derselben nicht fortgeschritten, deshalb überflügelt sie uns. — Es kann nur in der Welt gut werden durch die Guten. Deshalb glaube ich auch nicht, daß Kaiser Napoleon fest und sicher auf seinem jetzt freilich glänzenden Thron sitzen wird und ruhig in nur allein Wahrheit und Gerechtigkeit, und er ist nur politisch, d. h. klug, und er richtet sich nicht auf ewigen Gelingen sondern nach Umständen, wie sie nun eben sind. Er meint es nicht redlich mit der guten Sache und den Menschen. Dabei ist er ohne alle Rücksicht, und wer nicht Maß halten kann, verliert das Gleichgewicht u. s. w.“

Feuilleton.

Alles um Liebe.

Zum Todestage der Königin Luise 19. Juli 1810. Erica Grube-Vörcher (Mannheim).

Die drei Jahre, welche die Königin im Exil verlebte, brachen ihre Lebenskraft im Verein mit den unaussprechlichen Niederlagen politischer und militärischer Art und den mörderisch kalten Wintern im rauhen, nördlichen Klima Königsbergs. Eine große Seelenarbeit gehörte zu dem Entschluß, der Aufforderung des königlichen Gatten zu folgen und zur persönlichen Rücksprache mit Napoleon nach Tilsit zu reisen. Sie mußte wohl, was dieser Anschlag bedeutete. Seit Tagen weilten König Friedrich Wilhelm, Jar Alexander und Napoleon zu Besprechungen in Tilsit. Es war ihr bekannt, daß ihr Gatte Kundendienst während am Über Land, während Napoleon und der Jar auf einem Fluß auf der Remele über den Westfälischen verhandeln. Es war ihr bekannt, daß Napoleon dem König von Preußen bei einer Zusammenkunft absichtlich schlechte Bedenke, ihm sein Gefolge nicht herzuführen, ihm keine Einladung zu Teil werden ließ und in Allem zeigte, daß Verursachend Herrscher der Welt sei. Unter dem Einfluß von Kaiser Alexander und Napoleon die Ueberzeugung, daß Königin Luise nach Tilsit kommen sollte, um

durch den Eindruck ihrer Verschämtheit, ihres wachsenden Ansehens und ihrer Affabilität den Kaiser milder zu stimmen. Die ganze große Liebe zu ihrem Volke verließ ihr die Kraft, ihre Abneigung gegen den kalt berechnenden, unritterlichen Franzosen Kaiser zu überwinden. Wohl ließ es Napoleon dieses Mal bei der einhändigen Unterredung an äußerer Höflichkeit nicht fehlen. Man, wo er dieser förmlichen Frau zum ersten Mal persönlich gegenüber stand, machte ihm ihre Würde, ihre ruhige Dignität, unter die sie ihr festgebeugtes Gemüt verbergte, imponieren. Er sagte es nicht, sofort ihre Vorstellungen abzuschlagen. Erst am nächsten Tag erfuhr sie, daß ihr Opfer umsonst gewesen sei, und Napoleon unerbittlich an seinen Bedingungen festhielt, welche Bezeugen die Gewinne bei den politischen Teilungen und sämtliche Länder links der Elbe entzöge. Dazu gehörte der Krone Preußen angeschlossenem Besitz wie das Königsberger Gebiet. Das Bewußtsein, ihrem Volke ein so schweres Opfer nutzlos gebracht, und keinerlei positive Leistung gebracht zu haben, hat die Königin tief gebeugt.

„Reich an Erfahrung, arm an Glauben, lege ich mein mildes Haupt an deine Brust!“ schrieb sie nach jenen Tagen an den ihr sehr nahe stehenden Bruder. „Ist es möglich, daß solche Menschen von Gott geschaffen werden, als ich habe kennen gelernt?“ Ganz erfüllt von dem großen Gedanken meiner heiligen Pflicht, floß ich nach Tilsit und sprach das, was Gott mir eingab. Allein ich sprach nicht zu einem Menschen, sondern zu einem Wesen ohne menschlich Herz, und das Resultat ist denn auch unerschütterlich, daß Preußen

vor der Welt gerechtfertigt dasteht. Unsere Regierungen, Halberstädter, Altmärker an Jerome, König von Westfalen.“ Ist das zum Ueberleben?

Immer schwächer wurde ihre Gesundheit, immer müder ihr Sinn. Es gab keine Ruhe, utopisch eine sichere Zukunft. Die Franzosen waren bis Ohreurechen vordringend, die Sicherheit der königlichen Familie selbst in Königsberg gefährdet. Sie mußte weiter flüchten, bis fast an die russische Grenze, bis nach Remele hinauf. In Sturm und Regen und Schneestreiben floß der königliche Hof über die kurische Küste. Es ging über angetretene Flüsse, über Heerstrassen, auf denen die Wagen mitten im Schlamm hängen blieben. Der große Koffertwagen der Königin ging in Trümmern. „Wehe tut es lebendig, durch die Anstrengungen der Reise und die scharfe Luft des offenen Bogens, Wind und Regen im Gesicht, lange ich an“, kichert die Königin in einem Brief. Und doch die schöne Harmonie ihres Charakters offenbart sich auch in dieser Zeit äußerlich tiefster Demütigung: „Die Religion allein hilft mich aufrecht und hindert mich zu murren. Inmitten all dieser Unglücksfälle bitte ich Gott, mein Herz nicht der Menschenliebe zu verschließen und meinen Charakter in seiner Weisheit zu verbleiben. Nur dann werde ich rettungslos unglücklich sein.“

Unerrückbar fest schien Napoleon auf seinem Thron zu sitzen, und seine Faust unterdrückte blutig jeden aufzubegehrenden Aufstand. Im Preußen Krone wurde es Nacht. Kein Ausblick gab Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

„Die Wahrung des Bogen zu einem besseren Ziel scheint mir noch in weiter Entfernung zu liegen. Wir werden es wahrscheinlich nicht erlangen sehen und darüber hinperden. Die Welt

abgehenden Ferien Sonderzug sind schon jetzt auf den Bahnhöfen der Rüge erhältlich. Ebenso können die Fahrkarten für die am 4. und 6. August verkehrenden Ferien Sonderzüge nach München von den Bahnhöfen bezogen werden.

10. Programm-Wanderung des Oberwald-Klubs, Sektion Mannheim - Ludwigschafen am Sonntag, den 20. Juli. Seit Jahren schon ist unter den Mitglieder der Sektion des Redaktionsales das Verlangen laut geworden, alljährlich einmal, jeweils abwechselungsweise an einem anderen Ort, die einzelnen Ortsgruppen einzeln gemeinschaftliche Ausflüge zu arrangieren, um in freundschaftlicher Gesinnung neben der Besprechung touristischer Fragen unter gleichzeitigen Wandergnüssen einige leibere Stunden zu verbringen. Die Ortsgruppe Hirschhorn hat sich in ebenwärtiger Weise bereit erklärt, die Wanderfreunde des Redaktionsales in ihrem schönen, altertümlichen Städtchen bei der ersten Zusammenkunft willkommen zu heißen. Auf dem vorliegenden, das Redar-, Mfkn- und Hinterbachthal überstreichenden Schloß Hirschhorn wird die erste Tagung stattfinden. Ränke und Tische sind aufgestellt, für Speise und Trank ist ausreichend gesorgt; auch eine Kapelle wird ihre lustigen Weisen erklingen lassen, jedoch sich auf der alten Burg ein frohes, edel touristisches Treiben abspielen wird. Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigschafen des Oberwald-Klubs hat zur Beteiligung an dieser Veranstaltung ihre 10. Programm-Wanderung am Sonntag, den 20. ds. Mts. festgelegt. Mit dem üblichen Ortszug fährt der Klub morgens 7.10 nach Neckargemünd, verläßt das freundliche Städtchen bei der Drautalstraße durch das Karlsruher, liegt hinter demselben links ab, um in dem „Neckar gegenüber Stadtwald“ zu gelangen. Auf gut gepflastertem Fußweg erreicht man die Schutthütte am dem „Postfelsen“, und von da weiter aufsteigend den „Tilstein“, von welchem Platz aus der bekannte General-Feld die feste Tilsberg erfolgreich bestiegen wird. Mehr interessiert und heute die prächtige Aussicht ins Neckartal auf Neckarsteinach und seine 3 Burgen, auf Tilsberg hin. In prächtigem Hochwald erfolgt der Aufstieg nach dem „Tilsberger Hof“, von wo man nach oberhalb „Mückenloch“ gewandert wird, wo ein Weidfeld vorzusehen ist. Nach angemeßener Rast wird die Wanderung fortgesetzt über den „Steinernen Tisch“, durch den oberen Teil des „Niederbachtales“, dann entlang des „unteren Neckarberges“, zur Neckarhöhe gegenüber Hirschhorn. Der Führer führt die Wanderer nach Hirschhorn über, von wo aus dann direkt zum „Hirschhorn Schloß“ gegangen wird. Die Tour, welche insgesamt ca. 12 bis 13 Stunden benötigt, wird von ca. 12 bis 13 Stunden benötigt. Die Rückfahrt kann nach Belieben mit einem der vielen Wendebusse vorgenommen werden. Der Fahrpreis für eine Sonderzugsfahrt nach Neckarsteinach beträgt 60 Pf. pro Person. Führer ist aus den Wanderführern erhältlich. Die Leitung der besten Ortsgruppe hofft auf eine recht starke Beteiligung ihrer Mitglieder an dieser Wanderung, um auch damit zu dokumentieren, welche die heimatischen Ortsgruppen im Neckartal, dem liebsten Abschnitt des Neckarwaldes, eine volle Sympathie entgegenbringt. Gäste willkommen!

Die Beteiligung an der Einweihung des Götterschloßdenkmals verläuft, nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen zu urteilen, eine sehr lebhaft zu werden. Sowohl aus dem deutschen Reich wie aus den deutschen Gebieten Oesterreichs und selbst von unseren deutschen Stammesbrüdern jenseits des Ozeans geben fortgesetzt neue Anfragen zur Teilnahme an der Festfeier ein. So hat das Reichsgericht in Leipzig seine Beteiligung mit insgesamt 150 Mitgliedern angemeldet. Lediglich zu befragen ist es, daß auch Vertreter der gesamten deutschen Studentenschaft zu der Feier zu erwarten sind. Etwa 2000 Studierende, darunter 200 Obargierte mit 80 Jahren haben ihre Teilnahme angefragt. Eine große Anzahl weiterer Anmeldungen aus diesen Kreisen steht noch in nächster Aussicht. In den deutschen Vereinen, die sich beteiligen

werden, gehören u. a. eine große Anzahl von Militärvereinen, der Verband der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 (mit 500 Meldungen), der Reichsverband deutscher Volkswirtschaftler (mit 100 Meldungen), die Sachsenvereine in Berlin und Straßburg und viele andere. Auch aus Deutsch-Oesterreich laufen fortgesetzt Anmeldungen von Militär- und anderen Vereinen ein, so vom Kronprinz-Rudolf-Militär-Veteranen- und Kriegerverein in Innsbruck, vom Kreuzer-Jagd-Regiment-Militär-Veteranenverein in Innsbruck-Willen, vom Einserfänger-Verband für Bohmen in Lausitz, dem Militär-Verein in Gabeln i. B. u. a. mehr. Aus Amerika wird u. a. der deutsche Kameraden- und Patriotenbund mit 70 Mann zu der Feier überkommen. Weitere Anmeldungen zur Einweihungsfeier, an der jeder Deutsche teilnehmen kann, nimmt der Deutsche Patriotenbund in Leipzig, Blücherstraße 11, entgegen.

Studienreise auf dem Gebiet des Wohnungswezens. Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt veranstaltet in der Zeit vom 14. bis 26. Sept. eine Studienreise, die sich mit den wichtigsten Fragen des Wohnungswezens beschäftigt. Die Teilnehmer sind aus der Zahl von etwa 50 Personen (insbesondere Vertreter von Gemeinden u. Staatsbehörden) teilzunehmen können. Auch ein Besuch Belgiens ist vorgesehen, das hierher hinsichtlich der systematischen und großzügigen Inangriffnahme des Problems mit an der Spitze steht. Die Reise beginnt in Antwerpen und geht über Gent, Brüssel, Lüttich, Köln, Frankfurt a. M., Mannheim, Stuttgart und Ulm nach München.

Der Muenting, der beim Speyerer Vereinsfest veranstaltet wurde, hat ein glänzendes Ergebnis erzielt; es wurden 3465 M. eilast.

Polizeibericht

vom 18. Juli 1913.

Totschlagsversuch. Gestern früh 5 1/2 Uhr gerieten zwei Bewohner des Hauses J. 3, 22 miteinander in Streitigkeiten. Im Verlauf derselben feuerte einer der Streitenden im Treppenhause auf seinen Gegner, einen verheirateten Tagelöhner, einen scharfen Revolverversuch ab und verletzte ihn leicht an der Hüfte. Der Täter, ein 38 Jahre alter verheirateter Tagelöhner, wurde festgenommen.

Nach vorausgegangenem Kündigungs des Dienstverhältnisses ließ gestern Nachmittag ein 25 Jahre alter lediger Matrose von Berlin a. d. Ober seinen Schiffsführer mittelst einer Diele über Bord des Schiffes „Verdringung“ in den Verbindungskanal hie. Der Schiffsführer konnte sich durch Schwimmen ans Land retten. Der Matrose gelangte zur Fest.

Vereinsnachrichten.

Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltet am Sonntag, den 20. Juli, einen Herrenausflug nach Baden-Baden und Umgebung. Die Inangriffnahme der landschaftlichen Schönheiten, der Lebenswürdigkeiten der berühmten Röderstadt selbst und ein langgesährlicher Besuch der „Concordia“ Baden-Baden sind der Zweck der Fahrt ins Oberland.

Zum Ludwigschafener Mord.

Die Untersuchung gegen den Mörder Siesel wird in Ludwigsch. Gen.-Anz. trotz seines Geständnisses mit allem Eifer fortgesetzt. Es kommen noch Einzelheiten ans Tageslicht, welche die Tat als immer mehr verurteilt erscheinen lassen. Der Mörder zeigt eine Kaltblütigkeit und Raffinement, die niemand von denjenigen, die ihm näher standen, begreifen können. Es kommt dies auch in all seinen Handlungen nach der Tat zum Ausdruck. Er konnte sich über die Arbeit der Polizei bei der Suche nach dem Täter lustig machen, äußerte dann andererseits zu Arbeitskollegen, wenn er den hätte, der dies getan, er würde ihn in seinem Kessel (den er in der Fabrik bediente) verbrennen und vergräbt für nach seiner Verhaftung mit bestem

Appetit Würstchen, wobei er sich noch freundlich mit der Wirtin unterhielt, die das Essen gebracht hatte, unterhielt. Niemand von den Mitbewohnern des Hauses hätte diesem Manne eine so genaue Zeil zugetraut. Ein Gerücht, daß die Exhumierung der Leiche der vor zwei Jahren verstorbenen ersten Frau des Siesel angeordnet sei, zwecks Untersuchung, entbehrt jeder Begründung. Die Frau ist eines natürlichen Todes gestorben.

Neues aus Ludwigschafen.

An die Firma Gebr. Sulzer hat das städt. Elektrizitätswerk Beinen dieser Tage den Auftrag auf Lieferung von zwei Dieselmotoren von je 3000 Pferdekraften erteilt. Ein 4000pferdiger Motor für eine englische Anlage befindet sich ebenfalls bei Gebr. Sulzer im Bau. Diese drei Dieselmotoren sind die größten bis jetzt ausgeführten nationalen Einheiten und bewerkstelligen von neuem die Beilungsfähigkeit ihrer Erbauer und die Bedeutung, welche der Dieselmotor als Kraftmaschine bereits erlangt hat.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. Juli, Strafkammer II. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Schmitt.

Die Sandholzer Kriminalgeschichte, bei der ein Schussmann durch zwei Stiche in den Oberbauch erheblich verletzt wurde, war nachmals Anlaß zu einer Verhandlung. Das Schöffengericht hatte letztendlich gegen den Fabrikarbeiter Martin Hornoff ein Jahr Gefängnis ausgesprochen, gegen die anderen Angeklagten je sechs Monate. Hornoff soll der Mordtat teilhaftig sein und auch die Stiche geführt haben. Er legte Verneinung ein, und hatte damit den Erfolg, daß seine Strafe ebenfalls auf sechs Monate ermäßigt wurde. Verteidiger: Dr. Brant.

Am 18. Juli einen lustigen Tag zu machen, versah sich der 19 Jahre alte ledige Tagelöhner Joseph G. an ein fremdes Eigentum, indem er dem Tagelöhner Brinkmann Kleider im Werte von 60 M. haht, diese verlor und das Geld veräußerte. Der Angeklagte ist zur Verhandlung nicht erschienen. Er wird gegen ihn auf sechs Monate Gefängnis erkannt. Reinen Erfolg mit ihrer Verurteilung hatten die wegen Körperverletzung vom Schöffengericht verurteilten Franz Beckmann, Franz Schmitt, Peter Gramlich und Joh. Busch, die anlässlich einer Raubtour nach Großschauen einen Streit mit dem Tagelöhner Schmidt beizubehalten und diesem verurteilten Strafe: Beckmann sechs Monate, Schmitt vier Monate, Gramlich zwei Monate, Busch einem Monat. Beckmann wurde sofort in Ost genommen.

Ein Entgelter hand vor dem Schöffengericht in der Verlesung des ehemaligen Reichshoflehrs, späteren Handelslehrers, verlassenen Kaufmanns und jetzigen Schmiedlers, Rudolf Koll, der es vorzuziehend vertritt, an anderer Stelle hollen soll zu leben. Im November v. J. betraute er sich mit einem Ardeulin aus Frankfurt, im Januar 1913 folgte die Verlobung. Aber um eine Lebensgefährtin war es Koll nicht zu tun, vielmehr um das Geld. Unter allerhand Vorwörungen, so a. B. zur Gründung eines Handelskontos gab sie ihm 60 A, 200 A und 300 A Koll mietete mit seiner Frau in Mannheim eine Wohnung für 200 A und bestellte kostspielige Möbel als Ausbeute, die aber von dem Brautknecht bald wieder abgeholt wurden. Koll wachte nicht um ihr Geld, welche Anzahl und besah sie nicht, er wachte so, er war außerordentlich. Er hat auch noch Verurteilungen an eine frühere Frau, der er ein lebendes Kindchen hinterließ. Koll wird wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis und den Kosten verurteilt. Mit dem Ardeulin, die ihm vor dem Gerichtsbau von den Jährlingen zugetrieben wurden, konnte er einen kleinen Schimpfworterbuch fällen.

X Karlsruhe, 16. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer wurde der Tagelöhner Gg. Winkler aus, Badenheim, wohnhaft in Bruchsal, wegen mehrfachen Diebstahlsverbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Freitag, 18. Juli. Rombouillet. Preis du Petit Prix: Rombouillet - Coup Roy A. Preis de la Bouillotte: Rombouillet - Coup au Volt. Preis de la Société d'Encouragement: Rombouillet - Bouillotte. Preis de la Société de la Bouillotte: Rombouillet - Bouillotte. Preis Principal de la Société Sportive d'Encouragement: Rombouillet - Bouillotte. * Wrederport. * Freitagen S. N. v. Opyensheim's Gesangsverein beschloß sich nach dem Doppelerfolg am Sonntag im Großen Preis von Berlin und im Herder-Rennen auf 441 600 M. Das erfolgreichste Pferd des Schlesenerhoner Richters, wie vieler

Seiten überhaupt, ist noch immer Clarbas durch seine Siege im Großen Preis von Hamburg und Oesterreichischen Derby mit 189 000 Mark. Dann folgt Majestic, auf dessen Konto außer dem Großen Preis noch das Union-Rennen und der Große Preis von Magdeburg fallen, mit 150 000 Mark. Erichsee II gewann 86 200, Mantopog 24 250, Holbe 19 150, Ritter 6000 und die zweijährige Miramare 4050 Mark.

V. Baden-Baden, 17. Juli. Die höhere Einzahlung für das „Oppenheim-Memorial“, eine mit 15 000 A dotierte Konkurrenz für Juni-Jahrlinge, ist sehr gut ausgefallen, da von ursprünglich genannten 35 Pferden 30 leben blieben, und zwar 15 aus Deutschland und ebensovielen aus Frankreich, angeschlossen sind bei der höheren Einzahlung 4 deutsche und 3 französische Pferde. Ueber die teilnahmeberechtigten Vertreter des nächsten Jahres kann noch nicht viel berichtet werden, da die meisten in öffentlichen Rennen bis jetzt nicht gelassen hat. Nur ein Franzose, Roni S. Oly-Rocher's „Gauge“, hat durch seine Teilnahme am Grand Prix de Baden-Baden gezeigt, daß er ein erster Gegner der deutschen Pferde in Offenheit sein wird, da er in dem erwähnten Rennen den zweiten Platz belegen konnte. Die Siegerin des Grand Prix de Baden, Roni de Grande „Coraimont“, ein belgisches Pferd, ist bis jetzt für Jffesheim nicht genannt worden.

Luftschiffahrt.

Die Demontage des Versuchsluftschiffes „B. 1“. Aenderungen Meldungen gegenüber, die von einem Defekt des bei Oberembt gelandeten und demontierten Versuchsluftschiffes „B. 1“ wissen wollten, gibt die Deutsche Luftschiffahrt G. m. b. H., Düsseldorf, folgende Erklärung: Bei der zweiten, größeren Probefahrt in der Frühe des 11. Juli ging infolge eines plötzlich stark aufstrebenden Nebels die Orientierung verloren. Nach 4 Stunden Fahrt war der Nebel noch nicht gewichen und der inzwischen aufgefrischte Nordost ließ die Besatzung auskommen, daß Eisberge und die fremde Landesgrenze nicht weit mehr sein konnten. Man hielt zu einer Landung, die ohne Ventilierung rein dynamisch mit den Höhenhöhenstimmern bis zu 2 Meter über dem Boden durchgeführt wurde, worauf sich der Führer hinauszuwand und als erster das ausgemerkte Schleppteil erfasste. Ingegend ein Defekt war nicht eingetreten, doch hatte die Seitensteuerung monomoral ein lediglich noch einer Seite wirkendes Widerhandmoment gefunden. Es legte heftiger Wind ein, bis zu 12 Sekunden meiern am Boden, doch konnte man bei dem Ziel am Stahl der Verankerung unbedingt trauen und zog diese einem Renaufflug vor. Da außerdem die Gasfüllung nicht mehr lange hätte verwendet werden können, und es von vornherein im Plan des Unternehmens lag, einmal eine fehlerhafte Demontage vorzunehmen, entschloß man sich zum Aufsteigen. Die vorchristliche Zerlegung des Schiffes und die Anladung auf zehn herbeigeholte Bauernkarren wurde in 14 Stunden Arbeitszeit von durchschnittlich 20 Mann bewältigt. Der Transport erfolgte sodann die 55 Kilometer betragende Strecke Oberembt-Düsseldorf ohne Unfall über die Landstraße. Als Ursache des für die Aufrechterhaltung hinderlichen Widerhandmomentes ist der lediglich aus Sparfamkeitssrücksichten bisher beibehaltene Sektantier der Luftschrauben anzusehen, da sich bei ihm die auf das Schiff aufgebauete Drehrichtung der Schrauben nicht aufheben läßt. Die Verkleinerung des Schiffs deshalb, für das Luftschiff, das an sich

Wie servieren Sie diesen Sommer geschmortes Oel? In Tüchchen? Ob es nicht leicht, gut ausgebackene Tüchchen zu erhalten. Versuchen Sie es sofort hier mit Velgode von

Mondamin Milchflammeri zu servieren. Was ist nachher? Selbst zu einer guten Fruchtorte ist der Mondamin-Milchflammeri eine stets willkommenes Velgode. Versuchen Sie sofort ein Rezeptbüchlein dieser nachvollständigen Speisen, gratis und franco erhältlich im Mondamin-Kontor, Berlin O 2.

bung Waleis, die Kontourierung, die den Bildern den Charakter eines farbigen Holzschnitts, einer geistigen Kreiszeichnung oder eines kühnen Plakats gibt, verschwindet bei genügender Weisheit und diese zeichnerische Abgrenzung der Architekturen führt tatsächlich zu plastischer, sehr lebendiger Wirkung. Den gleichen Effekt erzielt Waleis Technik bei zweiten seiner lebensgroßen Vorträge „Temen in Milano“. Bei manchen anderen Gemälden aber, besonders bei der „Seiltänzerin“ — eine tolle Gestalt auf dem Seil, ausgehakt von einer tausendköpfigen bunten Menge — beim „Reiter mit Rohren“, einem plein air gemalten Volkstanzbild, beim „Straßenbild“, bei der „Severine“ etc. hat man den Eindruck, als seien die Gemölde nur Theaterdekorationen, die auf grelle Beleuchtungseffekte berechnet sind. Es fehlt auch an Gewissenhaftigkeit der Darstellung, manent manche Mängel der Farb- und Linienführung deuten; die Wasserbeimischung auf dem Albenbild ist öfters miflungen. Die schwarze Tintenmischung zeigt bei einigen Bildern selbst bei weichen Abtönen nicht verloren. Die koloristisch wie zeichnerisch völlig verfehlte „Madonna im Rosenha“ bei der man die Effekthaserei allzu sehr merkt, ist am extralastischen in einer Untertreibung, bei der man das Sujet nicht mehr erkennen kann. Schade, daß der begabte Künstler sich auf solche Abwege verirrt.

Von den ersten und gebirgen Gemälden C. Kowles (Walden) ist das schönste „Mondanwendung an der Almenau“, eine in gedämpftem violett-grünen Licht ausgelegte Landschaft. Sehr

fein ist J. von Studiens Treidelersche am Rhein“, eine in Silber-rot, sitzendes Licht getauchte Rheinlandschaft bei aufstehendem Gewitter. Das Kolorit erinnert an Achenbach. G. Witts-Berlin zeigt in einer klimmungsreichen, schwerwichtigen herbstlichen Landschaft „Rohr des Regen“ — eine Ebene mit ausgedehntem Weg —, eine gereifte persönliche Auffassung. Aug. Demers (Karlsruhe) anheimelnde Schwermutbildet atmen innige Heimatliebe. Ganz hervorragend sind die Stillleben, meist Fruchtstücke von H. Rosb-Saarbrücken. Unverkennbar ist sein Kunstsin und Geschmack verraten die weichen Tönen der Stillleben, der Buchweiz, über dessen Boden lüftende Blätter wehen, und die orange Heide. Das Aquarell ist gut vertreten durch die Karro, lüftenden kühnen Landschaften von H. Wierhels (Karlsruhe) und durch die mit minutiöser Sorgfalt ausgeführten lebenswichtigen Kleinigkeiten von F. Völkler-Witten. A. B.

Der heutige Stand des Gesangsunterrichts.

In wenigen Wochen wird, wie man der „Post. Anz.“ schreibt, in Dresden die vom kaiserlichen Kultusministerium genehmigte und beaufsichtigte Meisterschule für Gesangslehrer eröffnet, deren künftiger Leiter der Dresdener Generalmusikdirektor Ernst v. Schuch, deren gelangenspädagogischer Leiter der Gesangslehrer Giacomo Rinkowski ist. Soeben sprechen sich diese beiden dirigierenden Lehrmeister programmatif über die Ziele ihres zweifachen im Prinzip vortrefflichen Instituts aus, und sie kom-

men dabei auch auf den allgemeinen Gesangsunterricht von heute abwärts zu reden. So meinen sie folgendes: Früher und nachher sind sich darüber einig, daß unsere deutschen Gesangsvereine dringender einer Besserung bedürftig. Früher kann je haben wir eine Sehnsucht nach dem schönen Tone. Trotz des außerordentlichen Reizes mancher Konzerte und Privatfächer wollen die Klagen über den Verfall der deutschen Gesangsvereine nicht verstummen, und selbst die großen Bühnen begnügen sich oft heute mit ungenügenden und unvollständigen Mitteln. Niemand wird ernstlich glauben, daß es heute weniger schöne Stimmen gibt als früher. Die Stimmen sind da, besonders auch in Deutschland. Aber früher lebte man langsamer und trat regelmäßig erst ins Rampenlicht, nachdem man sich Zeit gelassen hatte, in der Stille etwas Neues zu lernen. Unter Lebensschicksal ist unruhiger geworden. Ohne seine Stimme, d. h. sich selbst in der Gewalt zu haben; ohne zu ahnen, welche himmlische, stille und körperliche Ausdauer das Bühnenleben von ihm verlangt, entläßt der junge Sängler dieselben in ritter Kritiklosigkeit halbfertig der Leber. Nach kurzen Scheitern, die hin und wieder noch frischem Material gelten, fällt er sich bald als ein Opfer des angeblich humanistischen Stimmensmordes der modernen Erde, und sucht ratlos nach einem Lehrer zum andern, um am Ende das Herz derjenigen zu vernehmen, die von Enttäuschungen zerwühlt, der Bühne über dem Konzertsaal den Rücken kehren. Trägt so oft mangelnder Ernst des Schü-

lers die Schuld, so trägt jedoch auch die Verwirrung der Begriffe über das Wesentliche der Gesangslehre viel zu den nachteiligen Stimmverhältnissen bei. So viele Lehrer, so viele Gesangsvereine gibt es in Deutschland, und jeder Lehrer erkennt nur die seine als die einzig richtige an. Man sollte meinen, es sei eine Selbstverständlichkeit, daß man nur von dem etwas lernen könne, was er selbst gut vormacht, zumal in der Stimmführung, die nur durch das Ohr geübt werden kann. Nachachtung ist hier alles. Und nun behauptet man, wer sich alles herausnimmt, das kostbare Instrument der menschlichen Stimme durch überflüssiges Manipulieren verderben zu können! Vor zehn Jahren hätte eine pessimistische Statistik nach einer demütlich kühnen Umfrage fast, daß 88 v. H. aller Stimmen wüßten, daß die Stimmführung durch unrichtigen Methodenlehren zurunde gerichtet werden. Die Meisterschule für Gesang will an der Besserung dieser Zustände miterarbeiten. Sie will und jedem einzelnen das Beste herausholen und natürliche Gaben wecken. Der Schüler soll sich im Leben später auch als Sänger behaupten. Soweit Schuch und Rinkowski. Es wird sich natürlich an erweisen haben, inwiefern es der Schule gelangt, ihre hohen Ziele zu erreichen. Anzole France hat, wie gemeldet wird, seinem kühnen neuen, in Wahrheit aber alten und fast veralteten Buche „Le Génie Latin“ eine originelle Vorrede gegeben, die unter dem Titel „Avertissement“ garabolu ein

mit einer neuen Wasserpumpe ohne weiteres wieder fahren könnte, eine andere Antriebsvorrichtung zu konstruieren und einzubauen, was einige Wochen erfordern wird.

Blatt.

* Bern, 17. Juli. Die im Frühjahr begonnene nationale Sammlung zur Schaffung einer schweizerischen Militäraviation hat nach vorläufiger Feststellung 1,4 Millionen Franken ergeben. Da noch weitere Eingänge zu erhoffen sind, dürfte das Gesamtergebnis rund 1,5 Millionen Franken betragen. Dies macht pro Kopf der Bevölkerung etwa 40 Centimes aus. Die Kollekte war der Privatinitiative entsprungen, das Militärdepartement übernahm aber das Patronat. Von den Schweizerkolonien im Ausland gingen sehr erhebliche Spenden ein. Die Behörden schreiten nun zur Schaffung eines Flugsuggeschwaders, das dem Armeekommando direkt unterstellt wird.

Feenfahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“.
w. Braun schweig, 18. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ traf nachts um 1.20 Uhr von Potsdam kommend hier ein und setzte nach einigen Schleifenfahrten über der Stadt die Fahrt nach Bismarck fort.

Schwere Fliegerunfälle.

* Berlin, 17. Juli. Auf dem Neuenfelder Exerzierplatz wollte gestern Abend ein von Döberitz kommender Militärdoppeldecker mit dem Oberleutnant Demhahn und dem Leutnant Janow landen. Beim Niedergehen fuhr die Flugmaschine in die angebaute Menge hinein, rief einem zehnjährigen Mädchen den Arm ab und verletzte es an der Brust schwer. Das Kind starb bald darauf. Die Offiziere wurden nicht verletzt, die Flugmaschine blieb unbeschädigt.

* London, 17. Juli. Artillerie-Kommandant Dewettin ist heute früh während eines Probeflugs über der Ebene von Salisbury aus einer Höhe von hundert Fuß abgestürzt und war sofort tot. Das Flugzeug verbrannte.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Die Eröffnung der elektrischen Rhein-Gaardi-Bahnlinie Mannheim-Bad Dürkheim ist auf Dienstag den 2. September angelegt, den Dienstag vor der Allerheiligen Kirchweih (7. September), der am anderen Sonntag (14. September) der Dürkheimer Wurstmarkt folgt. Es ist somit gelungen, die durch stark verspätete Lieferungen einzelner Unternehmer am gut zwei Monate verzögerte Eröffnung der Linie wenigstens noch so zeitig anzusetzen, dass an den Dürkheimer Hauptverkehrstagen, denen das weithin bekannte Wurstmarkt-Vollfestes, der ganze Betrieb zuverlässig „eingefahren“ ist.

* Der Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure veranstaltet morgen Samstag nachmittags eine Exkursion mit Damen zur Besichtigung der Konferenzzentrale Mag. W. W. W. u. Co. in Schwesingen. Abfahrt: Hauptbahnhof 2.33 Uhr nachmittags.

Wetter am Samstag und Sonntag.

Von Nordwesten ist ein schwacher Hochwind bis nach Mitteleuropa vorgezogen. Ueber Großbritannien steht ein neuer Luftwirbel, der zunächst günstig wirkt. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes und ziemlich warmes Wetter mit zeitweiliger Bewölkung und Gewitterstürmen zu erwarten.

Die Vernichtung des Luftschiffes „Schütte-Lanz“.

Die weiteren Einzelheiten, die uns gestern Abend nach Redaktionschluss und heute Morgen gemeldet wurden und die die unten wiedergegebenen Telegramme enthalten, lassen leider keinen Zweifel darüber, dass das baharisierte Militärluftschiff „Schütte-Lanz“ vollständig vernichtet ist. Es steht leider auch fest, dass bei der Katastrophe ein Soldat getötet und einer schwer verletzt wurde. Dagegen

Warnung vor dem Buche der Welt. France hat allerdings ungern genug dem Sohne seines ehemaligen Verlegers die Erlaubnis gegeben, in einem Bande vierzehn literarische Studien zu bereinigen, die er vor zwanzig bis dreißig Jahren für einige Taschenrechner der Klassiker und Romantiker, die bei Verleger erschienen, geschrieben hat. Er entging dadurch wenigstens der Gefahr, ein Produkt seiner Jugend, eine Geschichte Frankreichs, gedruckt zu sehen, die er einst im Auftrag Verlegers verfasst hatte. Mit großer Offenheit bekennt France: „Ich überlasse meinem Verleger und Freund alle Verantwortlichkeit. Ich habe diese Studien fast alle zu einer Zeit geschrieben, wo ich wenig Erfahrung hatte, und das merkt man ihnen nur zu sehr an.“ France bebauert namentlich, über Racine falsch geurteilt zu haben, und mißbilligt schließlich sogar den ansehensvollen Titel des Buches, den offenbar der Verleger selbst ausgesucht hat.

Kleine Kunstnachrichten.
Hermann Bahr's neuestes Bühnenwerk „Das Phantom“, Komödie in drei Akten, wird im Theater der Societät in Berlin zur Aufführung gelangen.

In Wien ist der Komponist Prof. Siegmund W. Bachrich im Alter von 72 Jahren gestorben.

Operettenvorstellungen des Dresdener Residenztheaters im Rosengarten.
Im Spielplan für die laufende Woche tritt insoweit eine Änderung ein, als am nächsten Sonntag, den 20. Juli anstatt „Mit Dufelad“ die erfolgreiche Posse „Himmler“ gegeben wird.

widersprechen sich die Nachrichten über das Schicksal des Monteurs May aus Mannheim, der zum Maschinenpersonal des Luftschiffes gehört. Offensichtlich bestätigt sich die Nachricht unseres Bromberger Berichterstatters, daß May mit heiler Haut davon gekommen ist. Beim Luftschiffbau Schütte-Lanz sind noch keine neueren Nachrichten über die Katastrophe eingelaufen. Herr Ingenieur Christian ist gestern sofort nach Eintreffen der ersten Diobsnachricht nach Schneidemühl abgereist und wird heute in der Frühe dort eingetroffen sein. Mit den Nachrichten über die Vernichtung des Luftschiffes liegt uns gleichzeitig die Meldung aus Wien vor, daß Kaiser Franz Joseph Prof. Schütte das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen hat. Ueber die Katastrophe liegen uns noch folgende Telegramme vor:

Weitere Einzelheiten über die Vernichtung des Luftschiffes.

* Bromberg, 17. Juli. (Priv.-Telgr.) Die „Ostdeutsche Rundschau“ meldet: Schon am Mittwoch war in der Schneidemühlener Gegend ein Gewitter niedergegangen. Der am heutigen Vormittag herrschende Wind brühte den Rumpf des Schiffes auf die Gondeln, auch wurde ein Propeller beschädigt, so daß das Luftschiff einer Reparatur unterzogen werden mußte. Mannschaften des Schneidemühlener Infanterie-Regiments Nr. 149 waren mit dem Abladen von Strohballen, in welchen sich Wasserstoffgas zum Nachfüllen befand, beschäftigt, als ein plötzlicher Windstoß das Schiff in die Höhe rief. Als die Katastrophe eintrat, war zufällig kein Mann des Maschinenpersonals in beiden Gondeln. Das Maschinenpersonal war mit der Reparatur des oestern gleichfalls beschäftigten Benzinaufsehers beschäftigt. Obgleich die Verankerung zwei Meter tief in den Boden eingelassen und die Tane unter zwei gekreuzten Balken durchgeschlungen waren, mußten die Mannschaften die Haltauern, durch die Gewalt des Windes gezwungen, loslassen. Der durch den Abwurf aus 90 Meter Höhe getötete Soldat heißt Raschke und gehörte der 4. Kompanie des 149. Inf.-Regts. an. Der andere verunglückte Soldat hat Rippenbrüche und Querschnittswunden erlitten. Die Rettungsnachricht, daß der Monteur May aus Mannheim gleichfalls getötet worden sei, wird uns von privater Seite aus Erpel als unrichtig berichtet. Das Wrack liegt 70 Meter von der Bahnstrecke Bromberg-Schneidemühl und etwa 900 Meter vom Bahnhof Erpel entfernt in einer Nischenwaldbühnenzone. Der Vorder- und Hinterende des dreimal geknickten Schiffes liegen auf dem Boden festgerammt. Während die Mitte des Rumpfes in der Luft schwebt, hat die Benzinmontierung eine Kompanie Pioniere bearbeitet.

* Berlin, 18. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Schneidemühl wird berichtet, die Katastrophe, von der gestern das Luftschiff „Schütte-Lanz“ betroffen wurde, ist einer Verkettung einer Reihe unglücklicher Zufälle anzuschreiben. Schon vorgestern hatte der Wind stark auf das Gondelwerk des im Freien verankerten Luftschiffes geblasen, wobei der Benzinaufseher der einen Gondel und ein Propeller beschädigt wurden. Das Luftschiff, das vorchristlich verankert war, hätte aber sonst dem vorgestrigen Unwetter standgehalten. Auch gestern schien zunächst keine Gefahr zu drohen, bis eine plötzlich einsetzende heftige Windböe den Ballon zur Erde drückte. Die zur Verfügung stehende Hilfsmannschaft des hiesigen Regiments, die mit dem Abladen der Gasflaschen, die zur Neufüllung des Schiffes dienen sollten, beschäftigt waren, eilten zur Hilfe hinzu, doch schon hatte ein zweiter Windstoß das Luftschiff wieder vom Boden aufgerissen und es zuerst mit dem hinteren, dann mit dem vorderen Teile hochgehoben. Als die Katastrophe einsetzte, war zufällig nur ein Monteur in einer der beiden Gondeln. Man rechnete durchaus nicht mit einem solchen unvorhergesehenen Windstöße, da die Windströmung um diese Zeit fast ruhig war und der Leitung des Luftschiffes zu bevorstehenden Nebenkeinen keinen Anlaß gab. Das Maschinenpersonal war gerade mit dem Einbau des vorgestern beschädigten Benzinaufsehers beschäftigt. Die Windböe muß jedenfalls heftig genug gewesen sein, um den Ballon von der guten und sicheren Verankerung loszulassen. Die Verankerung war vorchristlich in den Boden eingelassen, 2 Meter tief und darunter von starken kreuzförmigen Balken durchschlungen. Der armbändige Strick, der die Mannschaften mühte die Haltauern loszulassen. Es wird hier betont, daß seitens der Mannschaft alles geschah, um das Luftschiff zu halten. Sämtliche Leute wurden mit in die Höhe gerissen. Erst erst erlöste das Kommando „Loslassen“. Das Geschick und der Aufsteiger erhob sich sofort mit großer Geschwindigkeit in die Höhe. Der Soldat Raschke aus Gostrop konnte sich dabei nicht mehr freimachen, da sich der Anker, der an dem geriffelten Drahtseil befestigt war, in den Strick einwickelte. Er besaß nunmehr loblich Selbstbesonnenheit, daß er sich auf den Anker setzte. Die Kräfte scheinen ihn aber schließlich verlassen zu haben und er stürzte aus großer Höhe herab. Im Fallen schlug er so heftig auf einen Gartensaun, daß ihm die rechte Körperseite aufgerissen wurde. Ein zweiter Soldat, der Infanterist Kossig, der bei dem ersten Windstoß von der oesternen Gondel getroffen worden war, wurde schwer verletzt, bedauern der Monteur Mai aus Mannheim, der aus 15 Meter Höhe aus der Gondel gesprungen war.

Das fährelose Luftschiff trieb inzwischen in Höhe von 4-500 Metern über der Stadt, ein Spielball der Strömungen, die von Nordwesten nach Südosten ihren Weg hatten. Man konnte noch wahrnehmen, wie es immer mehr sank. Die Fahrt ging dann auch nicht mehr weit. Das Luftschiff stürzte zwischen Biedental und Erpel zur Erde, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Der vordere und hintere Teil sind in den Erdboden festgerammt, während der eigentliche Schiffsrumpf in der Luft schwebt. Auf dem letzten Teile seines Weges hat „Schütte-Lanz“ eine Reihe von Bäumen entwurzelt und zur Seite geworfen. Sämtliche Telegraphendrähte, die sich ihm in den Weg stellten, sind zertrümmert. Hilfsmannschaften und die auf dem Landungsplätze bereitgehaltenen Personen sind an die Unfallstelle dirigiert worden. Auch ist eine Kompanie Pioniere von auswärts beordert worden. (Berl. Lokalanz.)

Eine Aeußerung des Konstrukteurs Schütte über die Katastrophe.

* Berlin, 18. Juli. Die Morgenblätter melden: Der Konstrukteur des „Schütte-Lanz“, Luftschiffes, Prof. Schütte, der in Weierland auf Sult weilt, sprach auf die Nachricht von dem getrigen Unglück die Meinung aus, daß die Katastrophe ein Beweis dafür sei, wie notwendig Vergehallen an den großen Verkehrsweegen erscheinen. Der Mangel an solchen habe schon Millionen gekostet.

Von Tag zu Tag

— Eine Räuberbande. Weilburg a. d. Lahn, 18. Juli. Eine unbekannt Frau hat einen auswärtigen Reisenden, sie in den benachbarten Wald zu begleiten, um ihr Kind zu befreien, das durch einen Holzstoß verhaftet sei. Als der Reisende die Frau begleitete, wurde er von drei Männern überfallen, geknebelt und vollständig ausgeraubt.

— Opfer der Berge. Wien, 17. Juli. (Pr.-Tel.) Nach einer Blättermeldung aus Salzburg ist der Kohlenhändler Gustav Luchschel mit seiner Frau und Schwester Magdalena, alle aus Wien, bei einem Ausflug bei St. Michael in Lungau abgestürzt. Gustav und Magdalena sind tot, Fritz konnte sich retten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Gewerkschaftsfrage in der Diözese Trier.
m. Köln, 18. Juli. (Priv.-Tel.) Die Gewerkschaftsfrage in der Diözese Trier hat diese Tage einen Delegiertentag der katholischen Vereine in Trier beschäftigt. Im Auftrage des Bischofs Dr. Korum hat der Bezirkspräsident, Pfarrer Treis, unter Bezugnahme auf die päpstliche Enzyklika sogenannte Nichtlinien für die Leiter der katholischen Arbeitervereine bekanntgegeben, um, wie es darin heißt, die Verantwortung der Enzyklika im weiteren Maße zu erleichtern und zu erleichtern.

In einem längeren Kommentar zu den Nichtlinien, worin sämtliche Vereine dem Diözesanverband unterstellt werden, behält sich der Bischof das alleinige Recht vor, in etwaigen Schwierigkeiten, die Entscheidung zu treffen. Der Kern des Kommentars gibt in folgenden Worten: „Der Diözesanverband kann irgendeine Förderung der christlichen Gewerkschaften innerhalb seiner Bezirke oder Vereine nicht zulassen, die weniger veranlassen.“

Mit dieser offiziellen Kriegserklärung an die griechischen Gewerkschaften steht der Bischof von Trier in direktem Gegensatz zu fast allen übrigen deutschen Bischöfen, die auch nach der letzten Enzyklika die Förderung der christlichen Gewerkschaften in ihren Sprengeln nicht nur zulassen, sondern teils direkt befürworten. Die Erbitterung gegen die Förderung der christlichen Gewerkschaften des Trierer Bischofs noch erheblich gesteigert worden.

Spanien und Frankreich in Marokko.

w. Paris, 18. Juli. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der spanische Vizekönig bei der französischen Regierung sich darüber beklagt, daß in den letzten Kämpfen der Elstir die Wehrzeit der selbständigen Marokkanen aus Rabalen der französischen Zone bestand. General Klauter habe deshalb den von spanischen Söldnern besetzten Militärlagern den Befehl erteilt, daß sie die unter französischer Oberhoheit stehenden Rabalen verhindern an den Kämpfen gegen die Spanier teilzunehmen. Die spanische Regierung hat diese Mahnung mit Verächtlichkeit zur Kenntnis genommen.

Der Antimilitarismus.

m. Paris, 18. Juli. Das Kancker Appellgericht verwies den Oberstleutnant Joutier, der angeklagt war, bei Verteilung von antimilitaristischen Flugchriften Soldaten zur Untotmähigkeit und Flucht angestiftet zu haben, vor das Justizpolizeigericht in St. Michel.

Der mazedonische Krieg.

Oesterreich-Ungarns Balkanpolitik.

□ Berlin, 18. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Wien wird berichtet: Graf Verchtold hat in seinen beiden Audienzen beim Kaiser in Jschl mehrere auf die Lage auf dem Balkan bezügliche Vorschläge erstattet, die vom Kaiser angenommen wurden und in den nächsten Tagen zur Ausführung gelangen. Man wird kaum in der Annahme seufzen, wenn einer dieser Vorschläge die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zur Neuordnung der politischen Grenze auf dem Balkan, ein anderer Vorschlag das Eintreten Oesterreich-Ungarns dafür verlangen, daß Bulgarien nach dem Frieden sich als lebensfähiger, unabhängiger Staat fortentwickeln kann. Eine Vergewaltigung des Grundgesetzes wird, wie hier versichert

wird, Oesterreich-Ungarn nicht dulden. Die Behauptung des Pariser „Figaro“, daß in Petersburg in dieser Hinsicht der österreichisch-ungarische Vorschläge bereits vorzuzugewandt wurde, muß jedoch als unrichtig bezeichnet werden.

In Athen und Belgrad haben vorgestern mehrere Gesandte der Großmächte, darunter auch der Gesandte Oesterreich-Ungarns, bringend Vorschläge wegen Einstellung der Feindseligkeiten und zur Mäßigung in den territorialen Forderungen erteilt. Da die russische Vermittlung zwischen Serbien und Bulgarien an dem Widerstand des Belgrader Kabinetts gescheitert ist, hat Russland in Sofia empfohlen, sich direkt um die Einstellung der Feindseligkeiten nach Belgrad zu wenden. Die Ruchlosigkeit der russischen Vermittlung ist durch dieses Eingeständnis der russischen Regierung offenkundig geworden. König Ferdinand hat sich deshalb an König Carol direkt nach Bukarest wegen Einleitung von Friedensverhandlungen gewandt. Außerdem hat König Ferdinand auch Kaiser Franz Josef in Jschl das Ersuchen unterbreitet, sein Ansuchen in Bukarest zu unterstützen. Dies ist gestern durch den österreichisch-ungarischen Gesandten Fürsten Fürstenberg bereits geschehen. Die Friedensverhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien dürften schon in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen. Als Friedensunterhändler ist seit mehreren Wochen in Wien weilende frühere bulgarische Ministerpräsident Geshow gestern früh von Wien nach Bukarest abgereist, wo er heute eintrifft.

Oesterreich-Ungarn als Mittler zwischen Bulgarien und Rumänien.

□ Berlin, 18. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: Die bulgarische Regierung hat, wie der Korrespondent des „Berl. Lokalanz.“ erzählt, sich an das Wiener Kabinet mit dem Ersuchen um Intervention in Bukarest gewandt. Es ist wahrscheinlich, daß diese Frage den Gegenstand der zweitägigen Konferenzen des Ministerrats des kaiserlichen Hofes und des Kaisers gebildet hat.

Die rumänische Zirkulärnote an die Mächte.

* London, 18. Juli. Nach Informationen, die dem Reuterschen Bureau zugegangen sind, ist der Text der den Mächten überreichten rumänischen Zirkulärnote folgender:

In dem es keine Armee in Bulgarien einmarschieren ließ, folgte Rumänien nicht einer Eroberungspolitik. Doch nicht es die bulgarische Armee zu vernichten. Seine militärische Aktion beruht erkens auf seiner Pflicht, für seine Gebiete jenseits der Donau eine sichere Grenze zu verlangen. Der gegenwärtige Konflikt zwischen den Balkanstaaten insbesondere der Ursprung des Konflikts, welcher auf die unverfüllbare Daltung der bulgarischen Regierung und ihr aggressives Vorgehen gegen die früheren Verbündeten zurückzuführen ist, bekräftigt die Regierung in ihrer Überzeugung, daß eine strategische Linie nahe der bulgarischen Grenze wichtig ist, um in Zukunft friedliche Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien zu ermöglichen. Die Grenze ist die Linie Turtulhal-Dobritsch-Balkisch mit einer gewissen Anzahl von Kilometern nach Westen und Süden in Übereinstimmung mit der Befehl des Landes. Ueberdies schließen die wichtigen Interessen Rumäniens auf der Balkan-Halbinsel aus, daß Rumänien lediglich Zufuhrer bleibt gegenüber den Vormachtstendenzen, welche Bulgarien unmittelbar nach dem gemeinsamen Freiheitskampf zum Schaden der anderen Staaten zeigte. Rumänien, welches dauernd der Forderung für Ordnung und Frieden in Osteuropa ist, hat die Pflicht, an der endgültigen Regelung der Frage teilzunehmen, welche schon zulange Zeit direkt vor seiner Grenze den allgemeinen Frieden bedroht und in der Folge führt. Indem es unter diesen Umständen handelt, in der Absicht, endgültige Abmachungen zwischen den Kriegführenden herbeizuführen, glaubt Rumänien, daß es nicht nur die berechtigten Interessen der unmittelbar beteiligten Mächte sichert, sondern auch die Friedensbestrebungen der Großmächte unterstützt.

— Das Reutersche Bureau erzählt: Die Ausführungen sind genau dieselben, wie die Forderungen, welche der rumänische Gesandte im Laufe der Verhandlungen mit Dr. Danneff in London stellte und welche in das in London im Januar unterzeichnete Protokoll aufgenommen worden sind. Seitdem hat Rumänien keine weiteren Forderungen gestellt.

w. Paris, 18. Juli. Einer offiziellen Meldung zufolge hat die französische Regierung, welche mit dem Schutz der bulgarischen Gebieten wohnhaften Griechen betraut ist, eine Untersuchung der von den Bulgaren verübten Greuelthaten angeordnet. In diesem Zweck haben sich der 1. Sekretär der französischen Gesandtschaft in Athen Du Salguet und ein Offizier der französischen Militärmission in Griechenland nach Serres begeben und werden von dort nach Demichissa und Kaballa reiten.

* Bukarest, 17. Juli. Der Vorstand der evangelischen Gemeinde in Bukarest veröffentlicht einen Aufruf, in dem behauptet wird, daß die bulgarische Regierung die Frauen und Kinder der zur Armee Einberufenen die Freunde der Gemeinde um Geld, Kleider und Lebensmittel gebeten werden.



Kehraus!

Nur noch 3 Tage

dauert unser grosszügig veranstalteter

Saison-Ausverkauf

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert haben wir die Preise nochmals reduziert.

Niemand veräume diese günstige Kaufgelegenheit welche nur einmal im Jahre stattfindet.

Auf sämtliche Lüster-, Wasch- u. Tennis-Konfektion

10-30% Rabatt.

Bevor Sie irgendwelchen Einkauf decken, besichtigen Sie bitte vorher unbedingt unsere Schaufenster.

Gebr. Wronker

S 1, 1 Marktecke S 1, 1

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialhaus für elegante Herren-, Jünglings-, Knaben-, Loden- und Sport-Bekleidung.

Ramp

Erstes Geschäft für Gelegenheitskäufe preiswerter Manufaktur.

Das Ende des Saison-Ausverkaufs

und mein Vergrößerungsbau sind Veranlassung zu diesen kollossalen Preisherabsetzungen zurückgesetzter Posten.

95 Pfg. Vornehme Stickereien
reich bestickte, feine und feinste Ausführung, Wert bis 3.50 Mk.

35 Pfg. Feine Zephyr für Hemden und Blusen
Schwere Wollmusseline in groß. Sortiment
Voiles u. Reinleinen früh. Wert bis 1.50 Mk.

125 75 Pfg. Blusenseide
verbürgte Qualitäten
Fantasie, glatte schöne Streifen, auch doppeltbreite bedruckte

150 100 Pfg. Kostüme
meist reinwollene, auch echt englische, bis 130 breit
Reg. Wert bis 4.50 Mk.

Viele Kundinnen kaufen diese bereits zum Herbst.

Israelitische Gemeinde. In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr.
Samstag, 19. Juli, morgens 9 1/2 Uhr. Predigt: Herr Friedländer Dr. Edelmann. Nachmittag 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftstudium. Abends 9 1/2 Uhr.

In den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr.
Samstag, den 19. Juli, morgens 8 Uhr abends 6 1/2 Uhr.

In den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Frauenverein Abt. VII.

In unserer Dienstbotenschule können einige gut empfohlene, nicht mehr hochschulpflichtige Mädchen unentgeltlich Aufnahme finden. Näh. bei Frau Alfred Reuel, N 7, 5.

Achtung! Achtung!

Ralbsteisch

per Pfund nur 85 Pfg.

Ludwig Mannheimer

II 7, 38 Jungbushofstrasse II 7, 38

Lehrlings-Gesuche

Rohlen - gross & detail - Handlung sucht zum baldigen Eintritt

Lehrling

gegen monatl. Vergütung. Angebote unt. Nr. 10084 an die Exp. d. Bl.

Lehrling

mit einjähr. Berechtigung wird von einer Großfirma der Materialwarenbranche per 1. September gesucht. Offerten unt. Nr. 83641 an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Lehrmädchen gesucht. 83646. Hof. Stum Koch. D 1, 13.

Mittag- u. Abendtisch

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch 1. nur bei Herrn. L. 15, 9, 2 Tr. 18789. Für guten Mittagstisch 2. Offerten gesucht. 19418. O. Decker. 19418. N 9, 3 2 Tr.

Die besten Gummi-Absätze



Hermann Seelig, R 4, 10/20, vis-à-vis Habereckl.

Farbstoffen u. gereinigt u. abgeholt (sonst wischen u. aufpolieren von Möbel). Hampelstr. 11 6, 5 Hinterh. 70991

Heirat

Aufrichtiges Gesch! Zuletzte Mangel an Familienangehörigen durch langjähr. Abschied in den Tropen (Café) sucht ein in gut. Verhältnis, leb. Managerebener (in H. in Deutschland) auf die Wege die Bestimmung einer durchaus gebild. Dame im Alter von 24-28 J. zu mach., welche es nicht scheut, bei gegenseit. Verständnisse zum in seine trap. Heimat zu folgen und ihm eine treue Lebensgefährtin zu sein. Weiter u. energ. Charakter, sowie wirks. Vergabung ist erforderlich. macht. Verständnisse sehr erwünscht. Werte Zuschr. mögl. mit Bild, sowie eingeh. Kufflar über die Familienverh. s. d. unter der Chiffre L. 5596 an Doosenstein & Rogler, H.-St. Frankfurt a. M. Anonymes versch. Geschäften. Verm. Nr. 208.

Herzenswunsch! 25jähr. Herr, der spät die freien gutgeh. österr. Zeitungsdirektion in hohem Einkommen d. H. Exter übernahm, wünscht sich eine in hohem Grad. erwas. vermög. Dame im spä. Deirat. Off. Off. mit Phot. u. Nr. 83644 an die Exped. d. Bl.

Der Inventur-Ausverkauf

Hermann Fuchs N 2.6

Kunststraße
am
Paradeplatz

ist die größte, vorteilhafteste, vielseitigste Kaufgelegenheit des Jahres und bringt in allen Abteilungen Mengen von Qualitätswaren zu ungewöhnlich niederen, alljährlich nur einmal möglichen Preisen.

Die Preisherabsetzung modischer Artikel ist teils ganz kolossal!
Bei jedem Ausverkauf konnte bisher ein Rekord in bezug auf Zuspruch aufgestellt werden. — Der treffendste Beweis für die richtige Erkenntnis des Guten und Billigen in den Kreisen des Mannheimer Publikums!

Aber mit dem Wachsen des Erfolges mehren sich die Anstrengungen und hierin ist das Möglichste geboten: — Der diesmalige Inventur-Ausverkauf darf wiederum in den Erwartungen, die an seinen

Beginn am Montag, den 21. Juli

geknüpft werden, nichts zu wünschen übrig lassen.

8 Schaufenster und 5 Schaukasten zeigen die ausserordentliche Auswahl guter Waren und deren staunenswerte Billigkeit.

Yoghurt

das beste Mittel bei allen Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, bei Stuhlträgheit und deren Folgen, Leber- u. Gallen-Leiden, Gicht, Zuckerkrankheit, Korpulenz, unreiner Haut, u. a. w. lässt sich jetzt mit Hilfe der „Condensierten Yoghurt-Milch“

einfach und schnell
in jedem Haushalte herstellen und wird von allen Personen, die Milch sonst nicht mögen, gern genommen und gut vertragen. Etwas gegenteilige Erfahrungen mit in Milchschälchen fertig gekauften, vielfach zu altem und dann allerdings unbedenklichen Yoghurt, sollten niemanden abhalten, sich kostenlos über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu unterrichten. Verlangen Sie daher

Gratisprobe
und belehrende Gratis-Broschüre bei der

Yoghurt-Centrale
Dr. J. Schaffner & Co. Berlin-Grünwald.

Die Condensierte Yoghurt-Milch ist in Mannheim zu haben bei

Reformhaus Albers & Co.
P 7, 18 (Heidelbergstrasse) Tel. 222.

Erist da, der lebendige Klapperstorch!
Bestellungen werden im Schau- fenster entgegengenommen

Sämtl. Kindernährmittel
frisch eingetroffen. (31548) J. Heß, Q 2, 13.



J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen 31827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telefon 616.



O 6,3 Heinen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon
Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren, Kopfwaschen, Haarpf., Haararbeiten, Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 27356

Aufmerksame Bedienung, Selsen und Parfümerien. Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.
06,3 vis-a-vis dem Tel. 4795 Union-Theater

Eine Partie
Damen u. Kinderstiefel
sofort billig abzugeben
Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen- fass und halbkugel 21040

Frottierhandtücher
Badetücher
Bademäntel
Badeteppiche

Falck Rathaus-Bogen Nr. 37.

Grössere Partien Tapeten

(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem realen Wert abgegeben.

A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Romanus-Stiefel

bildet den vollendetsten Abschluss
:: einer eleganten Toilette. ::



Alleinverkauf in allen Preislagen bei

Telephon 3854.
Hofschuhmachermfr. August Schmitt C 2, 3a

Werkstätte für normales, orthopädisches und Senkfuss-Schuhwerk.

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.
Nachdruck verboten.

„Hier!“ sagte Philipp leise mit einer andeutenden Handbewegung.
Ein schlüchter Satz, vor dem Sybille hilflos mit leerem Herzen stand. Sie suchte sich das Bild des Vaters, wie sie vor vielen Jahren ihn zuletzt gesehen hatte, vor die Seele zu rufen, und es gelang ihr nicht. Und doch brannte ein heisses Weh in ihrem Herzen. Sie transpte die Hände ineinander, und wer sie so sah, der konnte glauben, daß sie bete. Das verlor sie auch, mehr unter dem Einfluß der Stimmung, als aus einem tiefen Bedauern heraus. Aber sie konnte keinen klaren Gedanken fassen, und Worte und Vorstellungen gingen durch ihre Seele wie Melodien, die abgerissen und formlos aus weiter Ferne herübergetragen werden. Dabei vor ihren Ohren ein Brausen wie von wilden Orgelchören, und ihre Augen, die hart auf den Resten der Wüste des Sarges ruhten, waren leer. Das Geheimnis, das sie von dem Manne losgerissen, der da nun in mildem Frieden schlief, das sie beide freudlos gemacht hatte und mit unheimlicher Macht auch jetzt noch in ihr Leben eingriff, überfiel sie so heftig, daß sie für Augenblicke sich in völlige Kollapsität verlor. Und es war ihr, als höre sie die Stimme ihres Vaters: „Die Sünden der Väter werden beimgelacht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Wehe Dir, daß Du ein Enkel bist!“
„Der hier im nächsten Sarge ruht“, begann Philipp wieder, „ist Johann Christoff von Röcknitze. Der, den die Leute den toten Oberst nennen, obgleich eigentlich kein Mensch mehr von seiner angeblichen Tapferkeit weiß als Du und ich. Sie selbst haben ihn wohl auch noch gekannt und ich habe als Junge vor seinem Menschen solche Angst gehabt, wie vor ihm, obgleich er in seiner Art eigentlich immer freundlich mit mir war. Er hatte nur so hohle, durchdringende Augen, denen jeder Gedanke verlagerten schien, und sprach er, so war es kurz, klar und bestimmt, daß man an Widerspruch oder Ungehörigkeit gar nicht denken konnte. Er ist wohl auch ein harter Mann gewesen, der

sich nicht bequäm, wenn es ihm gut schien, kräftig zuzufassen — auch dann nicht, wenn ein Leben unter seinem eisernen Griff zerbrach. Aber er ist es doch auch gewesen, der Kollerlich groß gemacht hat. Sie, gnädigste Fräulein, und wir alle haben ihm viel zu danken, wir alle, die wir in diesen harten Zeiten der Not den ganzen Segen seines Lebens erfahren und aufrecht stehen, wo so vieles kraftlos niedergebroschen ist.“
Sybille war so läch aus ihrer Verunsicherung aufgefahren, als Philipp zu sprechen begann, daß Lette mitleidvoll sich an die Freundin schmiegte und tröstend ihre Hand streichelte. Aber Sybille achtete gar nicht darauf. Blüggleich leuchtete eine Erinnerung in ihr auf: Brauchhoff hatte doch erzählt, daß Konrad von Hantenstein in Frankreich geboren und erzogen sei. In Frankreich aber hatte auch der tolle Oberst lange gelebt, er als einziger ihres Geschlechts. Wenn nun hier der Schlüssel zu dem Geheimnis lag? Wenn der tolle Oberst und Hantenstein —? Sie presste die Hände mit einer schnellen Bewegung gegen die hämmende Schläfe. Herrgott, wohin verirrte sie sich denn! Das war doch ganz unmöglich, und es war gewiß ungerecht, aus der Zufälligkeit des Aufenthaltes in Frankreich auf ein Verbrechen zu schließen, das in seinen Folgen so unheilvoll hätte werden können. Aber wo lag denn nun das Geheimnis und wie sollte es sich lösen?
Was sie am Sarge ihres Vaters nicht getan hatte, das geschah nun: Sybille sank überwältigt in die Knie, vergaß das Gesicht in den Händen und schluchzte wild und kassungslos.
Lette schrie ihr leise und beruhigend über das Haar, während ihre Augen denen des Starrers in einem langen Blick begegneten: Sie dachten beide dasselbe, wie sonderbar doch alles war, was dieses Mädchen tat! Nun meinte sie am Sarge des Großvaters die Tränen, die sie für den Vater nicht gefunden hatte.
Das dauerte jedoch nur wenige Augenblicke. Sybille richtete sich auf und schrie wie verworrt: „Dast ihr Reich ärcht. Kommen Sie!“ sagte sie, sich nach hinten, wenn ich nicht ersiden soll!“ Und schon klirrte sie wie gelang über die Treppe hinauf, und Lette und Philipp folgten ihr schnell.

Droben in der freundlichen, lichterfüllten Kirche blieb Sybille hochaufatmend stehen.
„Ich danke Ihnen, Herr Pastor“, sagte sie in aufwallender Herzlichkeit, während sie ihm die Hand entgegenstreckte. Dann lächelte sie scheinbar und es klang fast wie eine Entschuldigung, als sie sagte: „Nun wollt' ich einmal ganz stark und ruhig sein, und doch hat's mich gegen meinen Willen gepackt und mit fortgerissen. Es ist etwas Eigenes um die Toten! Und es ist entsetzlich, wenn sie ihre Hände ins Leben recken und an den Dingen des Lebend festhalten. Wie Blätter, die schwarz und dürr vom vorigen Herbst am Baume hängen, während der Baum schon wieder einen grünen Frühlings treibt. Aber es liegt etwas Tröstendes darin: der Frühlings muß liegen und das dürre Blatt wird von der lebendigen Kraft abgestoßen mit allem, was es erlebt hat an Tau, an Sonne und an Stürmen.“
Sybille sah wohl an ihrem verlegenen Pächeln, daß er nicht ganz verstand, was sie meinte, und so zwang sie sich zu einem freieren Ton.
„Das scheint Ihnen vielleicht trübsal, und Sie können mich wohl auch gar nicht verstehen. Wir aber sind die Minuten unser denen, die aus drei Jahrhunderten mich grüßten, ein Erlebnis geworden, aus dem mir neue Impulse und vielleicht auch Licht und Kraft herauswachsen können. Und nun noch einmal: Dank, und hestentlich auf recht gutes Gedenken! Es ist meine Absicht gewesen, Ihre Mutter anzuluchen. Denken Sie nicht schlimm von mir, wenn es für heute nun doch wieder nur bei der Absicht bleiben muß — mir fehlt jetzt die rechte Stimmung. Aber sagen Sie, daß ich kommen werde. Ich denke mir, daß Ihre Mutter lieb und lieb und gut sein muß, und ich habe wenig echte Güte erfahren, daß ich keinen Anlaß vorübergehen lassen will, mich an Frauengüte ein wenig zu erwärmen.“
Nun sah auch Lette dem Starrer die Hand.
„Wir kommen bald. Und grüßen Sie Ihre liebe Mutter herzlich auch von mir.“
Während sie durch den Park hindurchging, sah Sybille die Arcandin mit einer schmerzlichen Bewegung an sich.
„Nun hast Du doch recht behalten. Mit Zeinem

Pastor, mein' ich. Man muß Vertrauen haben zu seiner ruhigen Klarheit und seiner sicheren Kraft. Das muß ich Dir abbiten.“
Lette sah glücklich aus feuchten Augen zu Sybille auf.
„Woh kein Unfuss, Du!“ Dann half sie sich mit einem Scherz über die weiche Stimmung fort. „Ich habe überhaupt immer Recht und wenn Du allemal abbiten wolltest, das könnte eine lange Litanei werden. Ich denke, wir machen das einfacher: ich erlaube Dir ein für allemal Generalpardon.“
Sybille sah ernst und beinahe bedrückt an Lette vorüber.
„Du bist so ganz anders als ich und ich fange fast an, Dich um Deine herzhafte, frische Art zu beneiden. Vielleicht gehe ich zu dem Menschen, die trotzig am Glücke vorübergehen und still dabei verbluten. Und vielleicht muß ich Dich noch oft an den Generalpardon erinnern.“ Dann wendete sie den Ton und sah Lette lächelnd an.
„Wenn ich mit nun aber einmal auch Deinen Dank verdienen wollte?“
Lette lachte. „Ach, Du! Meinen Dank hast Du so wohlfeil. Aber Du machst mich neugierig.“
„Was würdest Du sagen, wenn ich Herrn von Hantenstein heute zu Tisch bitten würde?“
Lette blieb im freudigen Schreden stehen.
„Wahrhaftig — das wolltest Du?“
(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahlampe.
Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf
BROWN, ROVERI & Cie. A.-G.
All. Installationen 1908. Stofz & Co., (Tel. 4. u. 8. 1.)
P. 5, 7/8 — Telefon 862, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe

Liebhold's großer Saison-Ausverkauf

dauert nur noch 3 Tage — Freitag, Samstag und Montag.

Wenn Sie Eisen- und Holz-Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Drahröste, Matratzen, Federbetten, Bettfedern und Daunen, Steppdecken, Woldecken, Gardinen, Teppiche, Möbel und Kinderwagen zu **wesentlich herabgesetzten Preisen** kaufen wollen, dann nutzen Sie diese günstige Gelegenheit tüchtig aus.

Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4

Breite-strasse

Habe mich entschlossen, den Rabatt von

20%

auf jedes **Korsett** bis 19. Juli abends zu gewähren.

Auf Posten Untertailen ebenfalls

20%

Nur moderne Façons und gute Qualitäten

Keine verbläuten Korsetts und keine alten Façons, dafür bürgt mein Name.

Korsetten-Haus **Berta Jacob**
07,6 Tel. 6622 07,6

Apollo theater

Täglich 8¹/₂ Uhr
Kurzes Gastspiel
des
Carl Schultze-Theaters
Hamburg

Der lachende Ehemann!

Sonntag findet
keine
Nachmittags-
Vorstellung
statt.

Graphologie

Handschrift-Charakter-
beurteilung, wissenschaftlich
studierte Handtutenden-
Phrenologie. Edith Witt,
Selenstr. 26, part. 18496

Unterricht

Privatkurse in Stenographie
Gabelsberger
für Deutsch oder Französisch
empfiehlt N 4, 16
Oberreallehrer Schmid.
88264

Erfahre. Lehrer bereitet
Schüler i. alle Klassen
der hoh. Schulen vor und
gibt Nachhilfe. Off. unt.
Nr. 82760 an die Exped.
Unterprimaner erziehl.
gisch. u. lat. Stund. Würde
auch jüng. Schüler in die
Herten begleiten. Off. Df.
u. Nr. 18466 a. d. Exp. d. Bl.

Verloren

Silb. Damenuhr
Monogram M. R. vom
Hofmarschall, Schlossgar-
tenstraße Schlossgarten 614
Westeinpremaden Sonntag
verloren. Abzugeben geg.
gute Verlobung 19089
Kunsta-Anlage 25.

Neues Theater im Hofengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des
Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.

Freitag, den 18. Juli 1913
Gastspiel von Frä. Hanni Stifel und
Herrn Emil Gähb aus Dresden

Filmzauber.

Volle mit Gesang und Tanz in vier Bildern von
Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner.
Musik von Walther Kollo und Billy Bredschneider.
In Szene gesetzt von Carl Witt.
Musikalische Leitung: Friedrich Korolant.

Personen:
Geheimrat Papendick
Fräulein, seine Tochter
Konrad Pulenst
Fruentia Freitlsprecher
Oscar August Kofelber
Gordula, seine Frau
Wanda Hammer Schmidt
Reiter Rühle
Mat. Bodenmayer
Maria Gekiculata
von Rencainall
Anastasia, Dienerin bei Pulenst
Thomas Rindfleisch, Bürger
aus Rütters
Kuno, Stubenmädchen
Willy, Freundinen
Wally, von Brünze
Otto
Ernes
Hewelck
Frittes
Hankes
Schäfers
Danz Werthmann
Hanni Stifel a. G.
Karl Gähb
Joh. Rattner
Emil Gähb a. G.
Margarethe Gamm
Gisa Sund
Klud. Doerner
Emma Galtig
Wilhelm Danischmann
Danz Köhler
Elisabeth Dobro
Friedrich Schumann
Dora Wagner
Dora Weikner
Elisabeth Dobro
Elisabeth Hansen
Erni Hansen
Charlotte Treusch
Kath. Weikner
Weibliche und männliche Angestellte bei Pulenst.
Freundinnen Fräulein, Wähler, Soldaten, Bauern
und Bäuerinnen.
Zeit: Gegenwärt. Ort: Berlin u. Rütters bei Letzta.
Kasseneröff. 7¹/₂ Uhr Auf. 8¹/₂ Uhr Ende 11 Uhr
Nach dem zweiten Bild Pause.
Neues Theater-Gintrittspreis.

Neues Theater im Hofengarten

Sonntag, den 19. Juli:
Soheit tanzt Walzer.
Anfang 8¹/₂ Uhr.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Wir verkaufen unier Lager bestehend in
**Schlafzimmern, Speisezimmern,
Herrenzimmern, Küchen, Betten
sowie einzelnen Möbelstücken**
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Nur bekannt prima Qualitäten.

Gebrüder Born, F 2, 4b

Unier Haus, 440 qmeter, lit unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

1, 7. **C. Speck** Tel. 3437

Spezial-Geschäft für Wäsche- u. Brautausstattungen
in einfacher und elegantester Ausführung.

Zuverlässige Anfertigung und Lieferung von

**Matratzen jeder Art und Preislage.
Federnbetten, Kissen etc.** aus bewährtem
1a. Material.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Dr. H. Baas Buchdruckerei

Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF
Mannheim



Verladeanlagen
Hafenkräne
Laufkräne
Kranlastmagnete

Personen- u. Lastenaufzüge/
Materialprüfmaschinen/
Waagen/

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde



mit patentiertem einhahnigem
Doppelsparbrenner
Absolut geringster Gasverbrauch

Grosses Lager in:
Emaltherden — Dauerbrandöfen
Eisschränke — Einkochapparate
und Gläser System Weck
Waschmaschinen — Wringmaschinen etc.

Isidor Kahn Nachfolger Fuchs & Schramm
Telefon 1022. Haus und Küchengeräte Q 2, 4

Restaurant zum wilden Mann, N 2, 13
Tägl. grosse Konzerte.



Wenn man täglich nach den Hauptmahlzeiten je ein halbes Glas Metayer geniesst (erschmeckt vorsüßlich), so werden durch Lockerung des Appetites und der Verdauung Körper und Nerven nachhaltig aufgemerkt und gekräftigt. — Allein-Fabrikant: Chemische Werke Wüstenbrand G. m. b. H. Wüstenbrand-Sa. Generaldepo: Löwen-Apothek. Ludwig Pistorius, Mannheim, an den Planken, E 2, 16. 14119

Nestlerer Herr
oder Dame

findet bei mäßiger Ver-
gütung 10297

angenehm. Heim,

bei liebevoller Pflege, in
herrlich gelager. Schwarz-
waldstadt. Südl. Höhe
nahe am Wald, (einf. auch
in Rundenheim.

Rübered unter W. 783
durch Baasenstein & Bog-
ler u. G., Mannheim.

Unges.
schränkt
zu haben
Fräulein
Gebäude
0 & 4

Billige Lebensmittel

Preise netto! Freitag - Samstag Nur solange Vorrat!

Frisches Obst

- Goldglb. Bananen 35 Pfund
- Pfirsiche 60 Pfund
- Kartoffeln 10 Pfund 40 Pfund
- Tomaten 18 Pfund
- Stachelbeeren 22 Pfund
- Birnen 38 Pfund
- Aepfel 28 Pfund
- Pflaumen 38 Pfund

Wurstwaren

- Cervelat- und Salamiwurst 148 Pfund
- Braunsch. Mettwurst 120 Pfund
- Dürrfleisch 95 Pfund
- Bierwurst 150 Pfund
- Türinger Rotwurst 70 Pfund
- Kleine Rollschinken 140 Pfund
- Fleischwurst 90 Pfund
- Gek. Schinken 45 Pfund
- Schwarzenmagen 70 Pfund
- Wiener Würstchen 11 Paar
- Halberstädter Würstchen 14 Paar
- Schweineschmalz 75 Pfund
- Koch-Mettwurst 88 Pfund
- Reklame-Aufschnitt sortiert Pfd. 120

Diverses

- Hutzucker 22 Pfund
- Krystall-Zucker 21 Pfund
- Feiner Zucker 22 Pfund
- Würfelzucker 23 Pfund
- Ans.-Brantwein inkl. Flasche 95 Pfund
- Puddingpulver 10 Pakete 45 Pfund
- Backpulver 10 Pakete 45 Pfund
- Eispulver 25 Pfund
- Himbeersaft 1/2 Ltr. 85, 1/4 Ltr. 55 Pfund
- Schweizerkäse 95 Pfund
- Tilsiterkäse 95 Pfund
- Briekäse 95 Pfund
- Rahmkäse 95 Pfund
- Tafelbutter 138 Pfund

Diverses

- Maccaroni-Nudel 32 Pfund
- Hausmach. Nudel 32 Pfund
- Reis 20 Pfund 30, 24, 20 Pfund
- Gries 20 Pfund 24, 20 Pfund
- Frisch gebrannt. Kaffee Pfd. 200 180 160 140 120

S. Wronker & Co.

MANNHEIM.

7r. 96

Vermischtes

Nährsalz-Cacao
ges. Bismarck-Ärztlich empfohlen
1/2 Pfund 60 Pfg.
Chocoladen-Greulich
0 6, 3.

Tennis-Bälle
Dutzend Mk. 15.-

Schläger-Schule
Pressen etc.

nur allerbeste Fabrikate
Sportheus D 1, 1
Verlag Kunststr.
Th. Grösch. Tel. 4920.
83638

Suche einen Abnehmer f. täglich 180-200 Liter
Bismarck. Offert. unter
Nr. 19700 a. d. Expedition
dieses Blattes.

Schweineutter
gesucht. Offert. u. Nr. 85001
an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr

Habe prima Schuldschein
mit 6%, verzinsh. gegen
Nachsch. zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. 82770
an die Exp. d. Bl.

Suche Alcepi-Anstanz
oder pr. Firmen bis 1/2
Tafelst. Off. u. Nr. 82770
an die Exp. d. Bl.

als II. Exp. n. Bregl.
ist. gef. N. Nr. 19600
a. d. Expedition d. Bl.

Beamter

Suche (sel. 2000 RT. Zeit. gef.)
in. Sicherh. D. u. v. v.
Geldh. u. Nr. 19600 a. d. Exp.
d. Bl.

als II. Exp. n. Bregl.
ist. gef. N. Nr. 19600
a. d. Expedition d. Bl.

Zur Vergrößerung eines
Gewerb. Betriebs, w. ein Teil
u. 10000 RT. gef. Off. u.
Nr. 19673 hauptpostl.

Ankauf

kleineres Geschäft
für Dame passend, zu
kaufen gesucht. Off. unt.
Nr. 19699 an die Exp.

Suche über Naturheil-
methode (Witz, Platen etc.)
zu kaufen gef. Off. unt.
"Natur" ph. Kampertheim.
83612

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahl.
Bryn, G 4, 13.
72993

Kaufe gegen sofortige
Kasse:
Bessere Möbel, kompl.
Küchengeräte, Radios, nur
bessere Sachen, Konsum-
massen, sowie Billigwaren,
sonstige Wertgegenstände.
Wiedmann, L 13, 24.

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
Bryn, G 4, 13.
83002

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 5034.
78532

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
83615

Postkarte grüßt!
Klebelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Kumpen, Mi-
celles, Papier, Gläser u. m.
faul. 71406
Ch. Weidberg, J 5, 15.

Bücher
einzelne und ganze Biblio-
theken, Lexika kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieursh.

Möbel, Kleider, Wand-
faul. Böcher, H 4, 4.

alt-Geschäftslehre, Briefe
Klein u. fault unter Wa-
rante, des Einkampens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin; T 6, 16.
Telephon 3958. 80276

Einstampfpapiere
alt-Geschäftslehre, Briefe
Klein u. fault unter Wa-
rante, des Einkampens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin; T 6, 16.
Telephon 3958. 80276

Wegen Neueröffnung
und dringendem Bedarf
zahle ich hohe Preise
für getragen. Kleider,
Schuhe, Stiefel, Möbel,
Wäsche sowie Zahngel-
bisse u. Tressen. 78115

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Kissin, T 1, 10
Luch, Woll.
Papier, Abfälle
Alte Eisen, Kupfer,
Messing, Zinn,
Zink sowie sämtliche
Metallgegenstände
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kuhn
Q 5, 16. Tel. 1356
83001

Neu eröffnet!
Wegen dringendem Bedarf
zahle ich hohe Preise
für getragen. Kleider,
Schuhe, Stiefel, Möbel,
Wäsche sowie Zahngel-
bisse u. Tressen. 78115

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahl. die
ersten Preise.
Buka R 4, 2.
Postkarte genüt!

Worort Käjertal.
Einfamilienwohnhaus
mit Zentralh., in schöner
Lage, Material, in der Nähe
der Bad. Straßenbahn, m.
6 Zimmer, Küche, Bad,
Wäschens u. all. Zubehör.
Jeweils 2000 u. 10000
Marken sofort zu verkaufen
oder zu vermieten.
Häberer & Co., Wei- &
Söhne, Weinstraße, 10, 11,
Mannheim-Käfertal.
Telephon 6086, 82700

Landhaus
in Auerbach a. d. Bggr.
mit 7 Zimmern, Küche,
Warten ist sofort zu ver-
kaufen. 20000 Mark. Off.
Nr. 20000 an die Exp.

Bäckerei
in guter Lage zu verkanf.
ohne Inventar. Offert.
unt. Nr. 83031 an die Exp.

Stollen finden

Bafanz.
Derren, welche ihren Beruf
ändern wollen, finden nach
Antrag, sofortigen Ein-
weisung ihre Anstellung
bei angeleg. Firmen. Off.
u. Nr. 83627 a. d. Exp. d. Bl.

Rebegewandte
Damen u. Herren können
täglich 20 M. und mehr
ohne Mühe verdienen. Zu-
ertragen Exp. d. Bl. 83627

Friseur-Gehilfe
tätigste Kraft, wird ge-
sucht.
O 4, 80 im Laden.

Zigarren-Vertreter
für eingetrag. Stadt in Pom-
mern u. Land gezielte Vertretung in
bevorzugt bill. Marken.
Angebot unt. Nr. 83002 an
die Expedition d. Bl.

Tücht. gewandter
Bureaudiener
welcher auch Registrator
zu befragen hat und gute
Handchrift besitzen muß,
von einer Reichs-
fabrik am Plage gesucht.
Angebot unt. Nr. 83018
an die Exp. d. Blattes.

Stellen suchen

Wirtschaften

Burgstr. 31
Wirtschaft zur „Stadt
Käfelheim“, ohne Bier-
zuzug, per 1. August u.
A. Danb, S 1, 16. Tel. 4490
83625

Wirtschaft kleine, voll-
ständige, in gut. Lage, zu ver-
kaufen (Witze oder Zapf).
Off. u. Nr. 19196 an die Exp.

Eine Wirtschaft
sowie eine Metzgerei zu
kaufen gesucht. Offert. an
Gebrüder Springer,
Schweigen. 10093

Läden

C 2, 24
Laden mit 1 Zimmer,
auch für Bureau geeignet,
sofort zu verm. H. Danb,
S 1, 16. Tel. 4490. 42405

C 3, 15
Laden nebst Wohnung
ver. sofort od. später u.
N. Danb, C 3, 12/14.
42421

D 6, 3.
1 schöner Laden

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche in
a. d. Stadt, 2 mal 2 Zimmer u.
Küche in d. Stadt, leistungsfäh.
u. m. Umkleen zusammen
N. Danb, Vorkaufstr. 4. Laden.
42425

Redl. möbl. Zimmer
mög. Lindenstr. od. nahe
Bahnhofstr. u. mieten ge-
sucht. Offert. u. 19498 a. d. Exp.

Beamter, Junggeheile, sucht
sofort, spä. bis 1. Okt.
2 Zimmer-Wohnung mit
Küche u. 1. Zimmer. Off.
unt. Nr. 19473 a. d. Exp.

Wohnungsgesuch.
Alleinstehende Dame sucht
auf 1. Oktober modern aus-
gestatt. Dreisimmerwohnung
mit Bad u. Wäschens, in
ruhiger Lage, wäre
auch geeignet, groß. Wohn-
mit ander. Dame zu teilen.
Offert. mit Preisang. u.
F. J. 83146 an die Exp.

Laden für kleines Ge-
schäft am lieb. Pl.
Käfelheim, in d. Wohnung
gekauft. Off. u. Nr. 19690
a. d. Expedition d. Bl.

Laden mit Wohnung
in guter Lage seit Jahr-
en mit Erfolg ein Geschäft
dort betrieben, u. 1. Aug.
billig zu vermieten. 19192
Häberer & Co., Weinstraße, 10.

Entgehende Metzgerei
u. 1. Aug. preisw. u. verm.
N. Danb, S 1, 16. Tel. 4490

Wirtschaften

Burgstr. 31
Wirtschaft zur „Stadt
Käfelheim“, ohne Bier-
zuzug, per 1. August u.
A. Danb, S 1, 16. Tel. 4490
83625

Wirtschaft kleine, voll-
ständige, in gut. Lage, zu ver-
kaufen (Witze oder Zapf).
Off. u. Nr. 19196 an die Exp.

Eine Wirtschaft
sowie eine Metzgerei zu
kaufen gesucht. Offert. an
Gebrüder Springer,
Schweigen. 10093

Läden

C 2, 24
Laden mit 1 Zimmer,
auch für Bureau geeignet,
sofort zu verm. H. Danb,
S 1, 16. Tel. 4490. 42405

C 3, 15
Laden nebst Wohnung
ver. sofort od. später u.
N. Danb, C 3, 12/14.
42421

D 6, 3.
1 schöner Laden

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche in
a. d. Stadt, 2 mal 2 Zimmer u.
Küche in d. Stadt, leistungsfäh.
u. m. Umkleen zusammen
N. Danb, Vorkaufstr. 4. Laden.
42425

Redl. möbl. Zimmer
mög. Lindenstr. od. nahe
Bahnhofstr. u. mieten ge-
sucht. Offert. u. 19498 a. d. Exp.

Beamter, Junggeheile, sucht
sofort, spä. bis 1. Okt.
2 Zimmer-Wohnung mit
Küche u. 1. Zimmer. Off.
unt. Nr. 19473 a. d. Exp.

Wohnungsgesuch.
Alleinstehende Dame sucht
auf 1. Oktober modern aus-
gestatt. Dreisimmerwohnung
mit Bad u. Wäschens, in
ruhiger Lage, wäre
auch geeignet, groß. Wohn-
mit ander. Dame zu teilen.
Offert. mit Preisang. u.
F. J. 83146 an die Exp.

Laden für kleines Ge-
schäft am lieb. Pl.
Käfelheim, in d. Wohnung
gekauft. Off. u. Nr. 19690
a. d. Expedition d. Bl.

Laden mit Wohnung
in guter Lage seit Jahr-
en mit Erfolg ein Geschäft
dort betrieben, u. 1. Aug.
billig zu vermieten. 19192
Häberer & Co., Weinstraße, 10.

Entgehende Metzgerei
u. 1. Aug. preisw. u. verm.
N. Danb, S 1, 16. Tel. 4490

Wirtschaften

Burgstr. 31
Wirtschaft zur „Stadt
Käfelheim“, ohne Bier-
zuzug, per 1. August u.
A. Danb, S 1, 16. Tel. 4490
83625

Wirtschaft kleine, voll-
ständige, in gut. Lage, zu ver-
kaufen (Witze oder Zapf).
Off. u. Nr. 19196 an die Exp.

Eine Wirtschaft
sowie eine Metzgerei zu
kaufen gesucht. Offert. an
Gebrüder Springer,
Schweigen. 10093

Läden

C 2, 24
Laden mit 1 Zimmer,
auch für Bureau geeignet,
sofort zu verm. H. Danb,
S 1, 16. Tel. 4490. 42405

C 3, 15
Laden nebst Wohnung
ver. sofort od. später u.
N. Danb, C 3, 12/14.
42421

D 6, 3.
1 schöner Laden

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche in
a. d. Stadt, 2 mal 2 Zimmer u.
Küche in d. Stadt, leistungsfäh.
u. m. Umkleen zusammen
N. Danb, Vorkaufstr. 4. Laden.
42425

Redl. möbl. Zimmer
mög. Lindenstr. od. nahe
Bahnhofstr. u. mieten ge-
sucht. Offert. u. 19498 a. d. Exp.

Beamter, Junggeheile, sucht
sofort, spä. bis 1. Okt.
2 Zimmer-Wohnung mit
Küche u. 1. Zimmer. Off.
unt. Nr. 19473 a. d. Exp.

Wohnungsgesuch.
Alleinstehende Dame sucht
auf 1. Oktober modern aus-
gestatt. Dreisimmerwohnung
mit Bad u. Wäschens, in
ruhiger Lage, wäre
auch geeignet, groß. Wohn-
mit ander. Dame zu teilen.
Offert. mit Preisang. u.
F. J. 83146 an die Exp.

Laden für kleines Ge-
schäft am lieb. Pl.
Käfelheim, in d. Wohnung
gekauft. Off. u. Nr. 19690
a. d. Expedition d. Bl.

Laden mit Wohnung
in guter Lage seit Jahr-
en mit Erfolg ein Geschäft
dort betrieben, u. 1. Aug.
billig zu vermieten. 19192
Häberer & Co., Weinstraße, 10.

Entgehende Metzgerei
u. 1. Aug. preisw. u. verm.
N. Danb, S 1, 16. Tel. 4490

Wirtschaften

Burgstr. 31
Wirtschaft zur „Stadt
Käfelheim“, ohne Bier-
zuzug, per 1. August u.
A. Danb, S 1, 16. Tel. 4490
83625

Wirtschaft kleine, voll-
ständige, in gut. Lage, zu ver-
kaufen (Witze oder Zapf).
Off. u. Nr. 19196 an die Exp.

Eine Wirtschaft
sowie eine Metzgerei zu
kaufen gesucht. Offert. an
Gebrüder Springer,
Schweigen. 10093

Läden

C 2, 24
Laden mit 1 Zimmer,
auch für Bureau geeignet,
sofort zu verm. H. Danb,
S 1, 16. Tel. 4490. 42405

C 3, 15
Laden nebst Wohnung
ver. sofort od. später u.
N. Danb, C 3, 12/14.
42421

D 6, 3.
1 schöner Laden

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche in
a. d. Stadt, 2 mal 2 Zimmer u.
Küche in d. Stadt, leistungsfäh.
u. m. Umkleen zusammen
N. Danb, Vorkaufstr. 4. Laden.
42425

Redl. möbl. Zimmer
mög. Lindenstr. od. nahe
Bahnhofstr. u. mieten ge-
sucht. Offert. u. 19498 a. d. Exp.

Beamter, Junggeheile, sucht
sofort, spä. bis 1. Okt.
2 Zimmer-Wohnung mit
Küche u. 1. Zimmer. Off.
unt. Nr. 19473 a. d. Exp.

Wohnungsgesuch.
Alleinstehende Dame sucht
auf 1. Oktober modern aus-
gestatt. Dreisimmerwohnung
mit Bad u. Wäschens, in
ruhiger Lage, wäre
auch geeignet, groß. Wohn-
mit ander. Dame zu teilen.
Offert. mit Preisang. u.
F. J. 83146 an die Exp.

Laden für kleines Ge-
schäft am lieb. Pl.
Käfelheim, in d. Wohnung
gekauft. Off. u. Nr. 19690
a. d. Expedition d. Bl.

Laden mit Wohnung
in guter Lage seit Jahr-
en mit Erfolg ein Geschäft
dort betrieben, u. 1. Aug.
billig zu vermieten. 19192
Häberer & Co., Weinstraße, 10.

Entgehende Metzgerei
u. 1. Aug. preisw. u. verm.
N. Danb, S 1, 16. Tel. 4490

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. (T. I. 1)
Verkaufshäuser Neckarstadt, Marktplatz
Ein Posten
Herren- u. Damen-Schnürstiefel
gut verarbeitet, moderne Fassons
Paar
6.50

4-5 Jim. a. Büro geeig-
net. Partier od. 1. St. a.
d. Planen, Anzahl. od.
Verbindungstr. es. am
Reifering p. 1. Sept. ca.
1. Okt. 1913 gesucht. Off. u.
gen. Ang. ab. Tage u. Fr.
und u. Nr. 19600 a. d. Exp.

Bureau
B 2, 14
4-5 große helle Zimmer
als Bureau f. Rechtsanw.
geeign. u. zu ertr. part.
42099

Wirtschaften

Burgstr. 31
Wirtschaft zur „Stadt
Käfelheim“, ohne Bier-
zuzug, per 1. August u.
A. Danb, S 1, 16. Tel. 4490
83625

Wirtschaft kleine, voll-
ständige, in gut. Lage, zu ver-
kaufen (Witze oder Zapf).
Off. u. Nr. 19196 an die Exp.

Eine Wirtschaft
sowie eine Metzgerei zu
kaufen gesucht. Offert. an
Gebrüder Springer,
Schweigen. 10093

Läden

C 2, 24
Laden mit 1 Zimmer,
auch für Bureau geeignet,
sofort zu verm. H. Danb,
S 1, 16. Tel. 4490. 4240

Achtung!

Möbel-

Käufer

Bräutleute!

Zu Kassa-Preisen

Liefert auch nach auswärtig die bekannte Spezial-Möbel-Firma: Badische Möbel- und Betten-Industrie Hermann Graf, Mannheim, Schwesingerstrasse 34-40, Ecke Heinrich Lanzstrasse 16

Wohnungseinrichtungen, einz. Zimmer etc. auf Teilzahlung innerhalb 18-24 Monaten bei mässiger Zinsvergütung. 31878

Straussfedern

Fantasie, Reiher, Flügel, Blumen in reichhaltiger Auswahl. — Solide Preise, **Straussfedern-Spezialgeschäft** Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20. Telephon 5036. Telephon 5036. Federn-Wäscherai und Färberei.



Sämtliche Stroh- und Panama-Hüte

(letztere solange vorrätig)

zur Hälfte

der bisherigen bekannt billigen Preise

Heisel

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke. H 1, 2 H 1, 7 R 1, 5 S 1, 7

Wegjel-Formulare

in jeder beliebigen Schickzahl haben in der Dr. & Daal'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Hirsch

Unser **Saison-Ausverkauf** bildet ein höchst wichtiges Ereignis für das kaufende Publikum. Wir haben ohne Rücksicht auf den regulären Wert sämtliche Waren im **Preise ausserordentlich ermässigt**. Die Preisreduktion beträgt teilweise

bis zu **70%**

Aus unserer Herren-Abteilung 1. Etage
Ein Posten eleg. Schnürstiefel u. Halbschuhe in allen Lederarten auch braun. Serie I jetzt 5.80, Serie II jetzt 8.80, Serie III jetzt 11.80. Früh-Preis bis 18.—

Aus unserer Damen-Abteilung parterre
Brosen-Posten bis zu den allerletzten Ausfüh. Serie I jetzt 3.80, Serie II jetzt 5.80, Serie III jetzt 8.80, Serie IV jetzt 11.80. Ein Posten Haarschuhe jetzt nur 3.80

Hervorragende Gelegenheits-Käufe für die Reise
Bei der Vielseitigkeit der Bestände können wir nur einzelne Artikel aufzählen. Wir bitten daher um Besuch unseres Lagers.

Sonder-Angebot
Schwarz u. braune Damen-Stiefel früher bis 18.30 Mk. jetzt nur **5.80 Mk.**

Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahl-sendungen. Kein Umtausch.

Hirsch

Schuhhaus I. Ranges D 2, 9 Ecke Planken

Saison-Ausverkauf

im Spezialhaus für Herrenbekleidung

H 4, 26 Inhaber: Isak Laufer. H 4, 26 Benützen Sie die günstige Gelegenheit!

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

konz. Kammerjäger 29783
Collinstr. 10 Mannheim Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weltgeb. Garantie Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrötung — 22jährige praktische Erfahrung —

Ältestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.



Ganz Mannheim unter einem Schirm!



Um mein kolossales Lager zu verkleinern, biete meiner werten Kundschaft diese Woche besondere Vorteile beim Einkauf in

Regenschirmen

und 81176

Spazierstöcken

Sonnen-Schirme

direkt zur Hälfte der schon billigen Preise.

Farbige Regenschirme für die Reise bedeutend im Preise ermässigt.

Touristenstöcke

50, 75 Pfg., extra stark Elche 1.— Mark.

Stockschirme

4.50, 5.50, 6.50, 8.— bis 30.— Mk.

Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig

Max Lichtenstein

Spezial-Schirm-Geschäft

D 3, 8 Grüne Rabattmarken! D 3, 8

— Tac Reisepfist —
Garantie-Fahrbücher, Toiletten-Artikel etc. empfiehlt

Drogerie Schmidt

Gedenheimerstrasse 5. Telephon 2837.

Kassenschränke

in bester Ausführung liefert

L. Schiffers

Fabrik, Lager und Bureau: Alphonstrasse 13. Verkaufsort: D 1, 3 (Paradeplatz).



Bei **Kopfschmerz** **ifrovanille** ärztlich bevorzugt.

Unübertroffen in seiner sicheren und milden Wirkung. In allen Apotheken zu haben.



Aegirin-Regenmantel

vollständig wasserdicht! Gewicht 2.500 Gr. Preis 10.80 Mk. Muster gratis nachsenden. Engelhorn's Baum 033's Mannheim 033's

Damen Schneiderin nimmt noch einige Kunden in u. auf d. Daulle an. Langenröderstr. 8, 28. Renner. 19657

Schreibmaschinen

verleiht **Philipp Metz** Q 2, 15. Tel. 4183.

Juwelen-Arbeiten

jed. Art. bel. sol., schön u. bill.

Juwellerwerkstätte Apel

O 7, 25 (Laden), Hehlbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 82870

Patentanwalt A. Ohninus

Beirat des Landesverord. der Bad. Gewerbe- und Handw.-Verwaltung. Mannheim Santhausen, D 1, 7/8.

Für Herren!

Herrenkleider mit viel ansehlich u. ansehlich bei billiger Schickung. Postfach genügt. 7725.

Joh. Hübel

Reparatur-Beischäft. 8 6, 20, 4 Tr.

Dezimalwaagen

Reparaturen bei post. u. bill. an. Andr. Hübel, Ludwigstr. 14, 7/8. 80435

Stühle

werden gut und billig ge-
schickt. Dieselben können
sogar im Hause abgeholt
werden. Postfach genügt.
V. Schmidt, N 6, 1.

Kopfläuse

verjähmt. **ihurKleus mit Nijin**

Flasche 50 Pfg. bei **Ludwig & Schätthelm** Goldbergerstr. O 4, 3. Telephon 252 und 4870. Al. Heidenhain 18. Tel. 4968. 3113

Ausstellungswesen.

* Für den Wettbewerb für das „Haus der Frau“ auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 ist der Einlieferungsstermin auf den 31. Juli festgesetzt. Das Preisgericht setzt sich, wie folgt zusammen: 1. Frau Anna Hutbesius, Nicolaasse bei Berlin; Vertreterin: Frau Alice Hopmann, München. 2. Frau Alex. Altenhuth, Berg. Gladbach; Vertreterin: Fraulein Agnes Orave, Dagen i. B. 3. Frau Else Dyller-Dehband, Freilburg i. B.; Vertreterin: Frau Billy Reich, Berlin. 4. Bürgermeister Karl Hehork, Köln. 5. Professor Wilhelm Kreis, Düsseldorf. 6. Architekt Paul Pott, Köln. 7. Professor Georg Meppendorf, Offen. 8. Dr. Max Greth, Direktor des Kunstgewerbevereins, Köln. — Die Wettbewerbsbedingungen sind zu beziehen gegen Zahlung von 2.50 Mk. von der Geschäftsstelle der Deutschen Werkbund-Ausstellung, Köln, Bischofsgartenstr. 16.

Größe Ausstellung Düsseldorf 1913. In der Ausstellungstadt Düsseldorf ist man eifrig mit Vorbereitungen für eine große Ausstellung beschäftigt. Die im Jahre 1913 auf Anlass der 100jährigen Jubelfeier der Rheinprovinz und Westfalens zum

Königreich Preußen stattfinden wird. Die Ausstellung trägt den Untertitel „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“. Darin liegt der Zeigebahn, daß die Ausstellung einen Überblick über alle Kultur, über alles das geben soll, was Menschheit und Menschheit in den letzten 100 Jahren erschaffen, geschafft und errungen hat. Es ist dies ein unendlich weites Gebiet menschlicher Betätigung. Um nur einzelne Zweige der Ausstellung herauszugreifen, sei erwähnt, daß in ihr Kunst, Gewerbe und Industrie in jeder Form ebenso zu Worte kommen werden, wie die Landwirtschaft. Der Fortschritt der medizinischen Wissenschaften und der Chemie ist besonders gewandt, desgleichen in der Frau und ihren Beschäftigungen und Arbeiten ein weites Feld der Schau eingeräumt. Die deutsche Armer und Marine werden ebenfalls eine umfangreiche Ausstellung bringen, und daß die Errungenschaften im Verkehrswesen — man denke nur an die Luftschiffahrt! — nicht zu kurz kommen werden, versteht sich von selbst. Da der Sport in unserer Zeit eine große Rolle spielt, kann es nicht wundernehmen, daß die Ausstellung 1913 ihm stehende Rechnung tragen wird. Nicht allein die Rheinprovinz und Westfalen beteiligen sich an der Ausstellung, in Bezug auf die Teilnehmer und ihr vielmehr keine Grenzen gesetzt. Es hat sogar schon etwachen, daß verschiedene wichtige Staaten des Auslandes sich beteiligen wollen. Was die finanziellen Umstände angeht, so kann mitteilt werden, daß für den Garantiesumme innerhalb kurzer Zeit die Summe von 5 Millionen

Mark gesammelt worden ist. Für die Ausdehnung ist ein Gelände in den öffentlichen Anlagen und am Rheinbrück vorgesehn.

Gerichtszeitung.

* Zweibrücken, 11. Juli. Heute vormittag stand vor dem Schwurgericht zur Verhandlung die Anklage gegen den 46 Jahre alten Arbeiter Josef Stark aus Offenbach wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Der Angeklagte war beschuldigt, am Abend des 26. Mai in seiner Wohnung seinen Schwager Theobald Uhrig durch drei Messerschläge in die Brust derart verletzt zu haben, daß Uhrig nach wenigen Minuten an zwei der erlittenen Verletzungen verstarb. Stark ist Vater von acht Kindern. Seine Trunksucht führte dazu, daß er entmündigt wurde. Vormund wurde sein Schwager Uhrig. Die Trunksucht Starcks führte den Angeklagten auch einmal auf eine Zeitlang in die Irrenanstalt. In keinem betrunkenen Zustande ging er dann öfter gegen Frau und Kinder in einer Weise vor, daß diese den Schwager Uhrig zu Hilfe rufen mußten. Das war auch am Abend des 26. Mai der Fall. In die-

sem Tage war die Frau des Angeklagten mit ihrem vier Jahre alten Kinde in Bettelberg gewesen, wo das Kind operiert wurde. Das Kind war deshalb der Ruhe bedürftig, und als der Angeklagte abends wieder in betrunkenem Zustande nachhause kam und sich noch länger mit dem Kind beschäftigen wollte, wehrte ihm das seine älteste Tochter. Darüber geriet er in einen Wutanfall, warf die Lampe zu Boden usw. Nun wurde wieder der Schwager Uhrig zu Hilfe gerufen, der schon zu Bett war. Der Angeklagte gibt an, Uhrig habe ihm mehrmals auf den Kopf geschlagen, worauf er sich nicht anders habe zu wehren wissen, als daß er ein auf dem Ofen gelegenes Messer ergriffen und damit auf Uhrig eingeschlagen habe. Uhrig war von zwei Stößen direkt ins Herz getroffen und kam nur noch bis vor die Türe, wo er tot zusammenbrach. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist Stark wohl geistig minderwertig, seine freie Willensbestimmung aber nicht gestört. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter Billigung mildernder Umstände in Sinne der Anklage schuldig, worauf das Gericht auf fünf Jahre Gefängnis erkannte.

Freitag und Samstag die Schlußtage

unseres

Saison-Ausverkaufs!

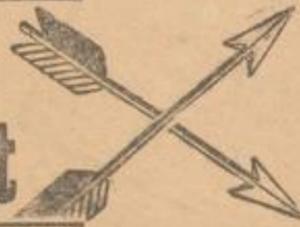
Die letzte Gelegenheit

: von unseren ganz enorm :
billigen Preisen und dem

Extra-Rabatt

zu profitieren!

Beachten Sie die Ausverkaufs-
Dekorationen unserer 22 Fenster



Rabatt-Marken (gleich 5 Prozent)

auf alle Artikel, die dem Ausverkaufe unterstellt sind.

10% Rabatt in bar

oder Doppelte Marken auf alle während des Ausverkaufs im Preise nicht extra herabgesetzten Artikel.

Ausgenommen Lebensmittel, Kurzwaren sowie wenige Marken- und Konventions-Artikel! . . .

S. Wronker & Co. Mannheim.

48241

Nr. 95

Neues Sauerkraut . . . Pfund 12 Pf. | Neue Pfälzer Kartoffel 10 Pf. 40 Pf.
Neue Bollheringe . . . Pfund 10 Pf. | Stallener Kartoffel . . . Pfund 7 Pf.

Neues Odenwälder Grünform. Kaffee-Abschlag!

Dem rückläufigen Kaffeemarkt entsprechend, habe ich neben bedeutenden Qualitätsverbesserungen neue billige Preislagen zur Einführung gebracht und empfehle aus frischen Röstungen:

st. gebrannten Kaffee kräftig, rein schmeckend, ausgiebig.
1/2 Pfund 63 - 70 - 75 - 80 - 90 - 100 - 110 Pf.

Gutgeleitete Fliegenjäger 10 Stück 28 Pf.
Johann Schreiber.

Schwarzwälder Blüten-Bienenhonig

5 Pfund à 55 Pf.

frisch eingetroffen, solange Vorrat.

Kaffee | Tee | Kakao
täglich frisch geröstet | neueste Ernte | deutsch u. holländer

Nahrungsmittel-Versandhaus
R 4, 24 Tel. 5368. R 4, 24

Steuerverigerung.
Das Verzeichnis der 2. Schur über von dem Hdt. Grundbuch Bd. 1025 in der Substanz im Maß von ca. 90 ar wird am Samstag, 19. Juli 1913, vormittags 11 Uhr auf meinem Büro im 1. Stock des Rathhauses veräußert.
Mannheim, 18. Juli 1913.
Hdt. Grundverwaltungs-Bezirk.

Obsterverigerung.
Montag, 21. Juli 1913, nachmittags 4 Uhr veräußern wir an Ort und Stelle das Obsterzeugnis des Hdt. Grundbuch Bd. 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000.

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau der Eugenbergschule sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:
1. Die Dachdecker- (große Blechschwänze) und Blechabdeckungsarbeiten.
2. Die Spenglerarbeiten.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Montag, 28. Juli d. J., vormittags 11 Uhr an die Kasse der Unterzeichneten (Mannheim, N. L. 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.
Angebotformulare sind im Bauamt des Neubaus Eugenbergschule kostenlos erhältlich, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.
Mannheim, den 17. Juli 1913.
Stdt. Bauamt
Verz.

Obsterverigerung.
Dienstag, 22. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr veräußern wir an Ort und Stelle das Obsterzeugnis des Hdt. Grundbuch Bd. 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1

Wanger's Saison-Ausverkauf

beginnt am 19. Juli.



Erklärung!

Wir wollen mit kurzen Worten erklären, warum wir moderne Schuhwaren zu so billigen Preisen verkaufen:

- 1. Wir haben für die kommende Herbst- und Winter-Saison zahlreiche neue Muster disponiert und brauchen den Platz dafür
- 2. Wir wollen in der nächsten Sommersaison ausschließlich mit neuer Ware vor unsere werte Kundenschaft treten u. darum die diesjähr. Bestände unbedingt räumen.
- 3. Wir möchten unseren alten Kunden Gelegenheit zu extra günstigem Einkauf bieten u. ferner neue Kunden auf unser Geschäft aufmerksam machen

Aus diesen drei Gründen erklären sich die enorm niedrigen Preise, von denen Jeder profitieren sollte.

Ein auffallend interessantes Angebot!
Damenstiefel braun u. schwarz
 Der enormen Billigkeit wegen dürften diese Posten bald geräumt sein!

- Serie 1 Schnürstiefel moderne Form Mk. 3.95
- Serie 2 Derbystiefel amerik. Form u. Absätze Lackkappe Mk. 4.95
- Serie 3 Schnür- u. Derbystiefel braun mit Lackkappe, amerik. Form und Absätze Mk. 5.95
- Serie 4 Schnür- u. Knopfstiefel schwarz und braun Mk. 6.95



In Bergsteiger für Damen und Herren ist unsere Auswahl mustergültig / die Preise dafür allerbilligst!

Ein Liebling der Damen sind unsere
Halbschuhe
 geworden; die flotte Passform und elegante Ausführung haben den guten Ruf verbürgt.

- Ein grosser Bestandteil unserer Vorräte ist auch hier der besseren Uebersicht wegen in Serien eingeteilt.
- Serie 1 Jedes Paar Halbschuhe schwarz od. braun M. 3.95
- Serie 2 Jedes Paar Derby-Halbschuhe oder Knopfschuhe M. 4.95
- Serie 3 Jedes Paar Derby-Halbschuhe braun oder schwarz, auf Lack M. 5.95
- Serie 4 Jedes Paar Derby-Halbschuhe oder Knopfschuhe vorwiegend Lack mit Samisch Einsatz M. 6.95

Die große Nachfrage nach unseren Kinderstiefeln wir mit unseren hygienisch einwandfreien Formen dem allgemeinen Wunsch entsprochen haben.
 Ueberraschende Angebote für die sparsame Hausfrau bringen unsere Auslagenfenster.

Die Preise bewegen sich anfangend:

	23/24	25/26	27/30	31/35
Serie 1	1.95	2.10	2.65	2.95
Serie 2	2.95	3.25	3.95	4.45
Serie 3	3.50	3.95	4.95	5.45

Besonders zur Saison zu empfehlen: Halbschuhe Derby mit Lackkappen, schwarz od. braun, teilweise auch Lackleder 27/30 3.95 31/35 4.25
 Braun Derbystiefel 27/30 4.45 31/35 4.95
 Boxcalf

Sensationelles aus unserer Sport-Abteilung.
 Ein grosser Posten Fussballhüllen
Tennis- und Strandschuhe werden teils preiswe unter der Hälfte der seitherigen Verkaufspreise abgegeben. - Unsere Schaufenster sprechen von der enormen Billigkeit.

Wanger

Schuh-Haus
größten Stils
R 1,7, am Markt
MANNHEIM.

Buntes Feuilleton.

— Eine eigenartige Heiratsfeste besteht in der kleinen Ortschaft Bloungastel in der Bretagne in Frankreich. In diesem Orte ist nämlich schon seit uralten Zeiten das Heiraten nur an einem einzigen Tage im Jahre erlaubt. Wenn auch das französische Gesetz wie für alle anderen Orte des ganzen französischen Staates, so auch für Bloungastel gilt, so fügen sich doch alle Heiratslustigen des kleinen Marktortes völlig der alten kirchlichen Bestimmung, die anordnet, daß alle Brautpaare des Ortes zu gleicher Zeit am gleichen Tage ihre Ehe schließen müssen. Der Hochzeitsstag von Bloungastel ist der Tag der hl. Franziska, der Schutzpatronin des Ortes. Natürlich ist die alljährliche Gesamthochzeit für die Bevölkerung der Ortschaft ein großes allgemeines Volksfest. Zu dieser Hochzeitsfeier sind alle Einwohner geladen, und es gibt so leicht keinen, der sich von der Teilnahme ausschließt. Man freut sich auf den Hochzeitsstag schon das ganze Jahr, und an ihm ruht alles berufliche Leben in Bloungastel. Schon in früher Morgenfrühe versammeln sich alle Paare, die an diesem

Tage getraut werden sollen, in Anwesenheit der gesamten Einwohnerschaft auf dem Marktplatz. Sobald alle Brautpaare versammelt sind, ziehen sie zunächst in Prozession, der sich alle Bürger anschließen, zur Mairie, um dort die Ehevertragsurkunde abzugeben. Dann marschieren die Brautpaare mit ihren Angehörigen unter Vorantritt einer Musiktruppe dreimal um den ganzen Ort und dann zur Kirche, in der der Priester die Trauung aller Brautpaare vollzieht. Danach schließt sich das große Hochzeitsmahl, das öffentlich unter freiem Himmel auf dem Marktplatz stattfindet. Die Zahl der Brautpaare erreicht manchmal eine ziemlich hohe, und es ist schon vorgekommen, daß gleichzeitig gegen 70 Eheschließungen an dem Hochzeitsstage von Bloungastel stattgefunden haben.

— Das Geheimnis des Korsetts. Eine drohende Geschichte wird von dem Expräsidenten Loubet erzählt. Ein Freund trat ihn eines Nachmittags, wie er vor einem Laden der Avenue de l'Opera in seinem Wagen saß. Man begrüßte sich und der Freund ging weiter. Als er zwei Stunden später wieder vorbei kam, sah Loubet noch immer in seinem Wagen. „Sie haben jetzt viel Zeit zu verlieren, nicht wahr?“

fragte der andere und trat an das Gefährt heran. „Wo ist denn Mme. Loubet?“ „Meine Frau?“ erwiderte der Expräsident. „Die ist da drinnen — schon die ganze Zeit, seit wir uns zuletzt sahen.“ Der andere sah nach dem Ladenfenster, auf dem mit großen Buchstaben „Au Corset Moderne“ (Zum geheimnisvollen Korsett) geschrieben stand. „Und wirklich,“ sagte Loubet hinzu, indem er auf die Korsettmodelle im Schaufenster zeigte. „Es ist ein Geheimnis, wie sie da hineinkommen soll.“ Mme. Loubet ist nämlich eine sehr corpulente Dame.

— Der Feuertod einer Hofschauspielerin bei einer Kinoprobe. Der schwere Unfall, der jüngst die bekannte Pariser Kinoproduzentin Mme. Mistinguette bei einer Kinoprobe betraf, ist jetzt, wie der „Inf.“ geschrieben wird, durch einen weit schwereren Unfall übertroffen worden, der von neuem zeigt, daß der Beruf der Kinoproduzentin recht gefährlich ist. Das Unglück, bei dem eine junge Hofschauspielerin aus Christiania ums Leben kam, ereignete sich in Salsas. Am Verlaufsdes Kinodramas, das die Schauspieler vor dem Aufnahmeapparat spielten, sollte eine gewaltige Explosion erfolgen. Zu diesem Zweck hatte man eine größere An-

zahl von Magnesiumbomben herbeigeschafft, die im geeigneten Moment zur Entzündung gebracht werden sollten. Die Aufführung war, trotz mancher schwierigen und gefährlichen Szene, bereits bis zum Höhepunkt gediehen und nun sollte die Explosion erfolgen. Das Magnesium wurde auch angezündet, es hätte alles in einen dichten Rauch, der sicherlich der gewünschten Wirkung für den Film völlig entsprach, aber kaum verzog sich der Rauch, als man mit Schrecken sah, daß die junge Schauspielerin Gerda Ring in hellen Flammen stand. Die Kleider der jungen Künstlerin, die nur aus ganz leichten, schnellbrennbaren Stoffen bestanden, hatten Feuer gefangen und die Schauspielerin war, ehe man ihr Hilfe zu bringen vermochte, im Augenblick in eine Feuerfäule verwandelt. Man stürzte natürlich gleich mit Decken, Tüchern und Kleidungsstücken auf sie zu, um das Feuer zu erlöchen, dies gelang auch, die junge Dame hatte aber bereits am ganzen Körper so schwere Brandwunden erlitten, daß man sie unverzüglich lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus überführen mußte. Dort ist sie dann nach wenigen Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

